

pop
mit
Melody Maker

In dieser Ausgabe:
3 Posters



1 Runaways



2 Fotowand
Bay City Rollers
4. Teil



Robert Plant
(Led Zeppelin)

**POP verrät Euch:
Darum ist
Peter Frampton
ein Phänomen!**

**POP zeigt Euch:
Die schönsten
ABBA-Bilder!**

**Heisse Diskussion:
Nu mal halblang,
Udo!**

**Pop-Leser nehmen
Lindenberg in die Zange**

**Johnny Wakelin,
David Dundas
Diese Rock-Stars
haben ein
Geheimnis!
POP lüftet es**

**Im POP-Kreuzverhör:
Formel-1-
Champion
James Hunt**

Nr. 1/77 12. Jahrgang erscheint 14täglich DM 2.50 sFr. 2.50 öS 20.-

pop

mit
Melody Maker

Die bunte
Jugend-
Illustrierte

Die einzige
Jugendzeitschrift mit
3 Posters + 5 Stickers

Pat McGlynn



**So ist Pat McGlynn
DER NEUE
ROLLER**

Cherrie Curry



Das haut Euch um!

**5 heisse Rock-Miezen
und ihre Sprüche:
RUNAWAYS
INTIM**

**Geschenk-Aktion:
5 BUNTE
STICKERS
GRATIS**



John Lennon



Sweet



Pat
McGlynn



Ferdinand



Ich nehme
keine Pille

Sensationell! **Zu gewinnen:**

Original-Beatles-Autogramme

**Neu in POP:
Geld-Tips**

Hallo

Ein neues Jahr beginnt man, wenigstens in unseren Breitengraden und in der Regel, nicht nur mit einem Brummschädel, einem Katerfrühstück und zwei Alka-Seltzer, sondern auch mit einem Riesensballast an guten Vorsätzen. Guten Vorsätzen, die dann im Verlaufe der folgenden zwölf Monate zu 2% in gute Taten umgewandelt und zu 98% erleichtert und frohen Herzens in die nächste Ecke geschmissen werden, um dort sehnüchig darauf zu harren, in der nächsten Silvesternacht wieder aufgehoben zu werden und am 1. Januar zu neuen Ehren zu kommen. So gehört es sich, so will es die Tradition. Zugegeben, es gibt viele Leute, die das Banner der Tradition höher halten als wir POP-Macher. Dies hat nicht nur damit zu tun, dass wir uns etwas ganz anderes auf die Flagge geschrieben haben, sondern vor allem mit dem Umstand, dass wir voll damit ausgelastet sind, unsere nicht nur am 1. Januar brummenen Schädel hoch und unsere Nasen schön im Wind zu behalten. Trotzdem, den Traditionen-Trip mit den guten Vorsätzen, den machen wir alleweil mit.

Ich, für meinen Teil, habe mich - bescheiden, wie ich nun mal bin - dieses Jahr auf drei gute Vorsätze beschränkt. Vorsatz Nummer 1 ist mindestens fünf Jahre alt, aber ich werde ihm ewig treu bleiben und gelobe hier einmal mehr, endlich mal meinen Schreibtisch gründlich aufzuräumen, um alles Unerledigte, Aufgehobene und Aufgeschobene bis zum 31. Februar vom Tisch zu haben. Vorsatz Nummer 2 betrifft meinen guten Freund Mal Sondock, seines Zeichens WDR- und POP-Disco-Party-Star-Discjockey; lieber Mal, Du sollst



«Klumpfuss, Buckel und die Pest am Halse...»

POP-Chefredakteur
Jörg Marquard

den zehnmal hoch und heilig versprochenen Erdbeer-Pullover, den wir Direr nicht unbeachtlichen Leibesfülle wegen nach Mass anfertigen müssen, bald, bald bekommen. Vorsatz Nummer 3 teile ich mit sämtlichen POP-Mitarbeitern. Wir haben alle die Ärmel hochgekrempelt und sind wild entschlossen, 1977 noch einen Zacken zuzulegen. Mit andern Worten; POP soll noch aktueller, noch informativer und noch bunter werden und Euch in Zukunft noch mehr Überraschungen und Extra-Knüller bieten als in den vergangenen 12 Monaten. Dafür stehen wir alle grad. Und wenn nicht, sollen wir alle am 1. Januar 1978 Klumpfuss, Buckel und die Pest am Halse haben.

Jörg

POP-Tagebuch

Dass die Bay City Rollers eine tolle Gruppe sind, ist uns schon lange klar. Jetzt wissen wir auch, dass ihre Anhänger einsame Spitze sind. Denn die POP-Redaktion wird bald täglich von Rollers-Fans belagert, die gleich gruppenweise hier anmarschieren. Geleitet in Rollers-Uniform, wollen sie alles über ihre Lieblinge in Erfahrung bringen: den Namen von Woodys Freundin, ob Leslie Hustie mag, die Schuhgrösse von Derek oder die Haarlänge von Pat - Dinge, die wir natürlich nicht alle beantworten können. Die Fans wollen aber nicht nur etwas von uns - sie bringen uns auch etwas. Ob sie nun zum Gaudi der Redaktionsmitglieder einen perfekten Bump vorantzen oder um die Weihnachtszeit mit Selbstgeback-



Tanzen auf der POP-Redaktion: Bay City Rollers-Fans

kenem vorbeikommen - für Spass und Heiterkeit sorgen sie meistens und verwöhnen so die oft reichlich gestressten Gemüter.

Herausgeber und Chefredakteur: Jörg Marquard

Stellvertretender Chefredakteur: H. Elias Fröhlich
Art Director: Urs Furrer

Redaktionsmitglieder: Trudy Bosshard (MM/POP Aktuell), Urs Padek, Wolf Mettler
Layout: Walter Fritz
Sekretariat: Rose-Marie Hack-Hörler, Edith Reding
Redaktion Deutschland: Brigitte Weckermann (allg. Jugend- und Problemthemen)

Mitarbeiter dieser Nummer: Jürgen Anfin, Co-Stello, Felix Eidenbenz, London Features, Christoph Guhr, Bernd Gukelberger, Andy Kent, Renate Krämer, Renate Lengwies, Peter Mazé, Wolfgang Schmidt, Steve Schwarz, SKR-Photos, Kate Simon, Joe Stevens, Chris Walter, Helmut Werb, Uwe Widmann, Maria Wilhelms, Kay Wölflchen
Posterfotos: Barry Levine (1), Alan Ballard (2), Peter Mazé (3)

Büro London: Susie Watson Taylor, 91 St. Mark's Road, London, W. 10, Telefon (00441) 960 37 97
Fotograf: Bob Ellis
Büro New York: Dagmar, 235 East 50 Street, New York 10022

Telefon 001/212/838 09 79
Büro Los Angeles: Barry Levine, 1317 Wilcox Avenue, Apt. B, 90028 Hollywood, California, USA, Telefon 001/213/650 82 31

Redaktionsadresse Schweiz:
Redaktion POP, Hohlstrasse 216, CH-8004 Zürich, Telefon (0041) 44 38 77 und 44 33 40, Telex 0045/56631

Redaktionsadresse Deutschland:
Kaiser-Wilhelm-Strasse 1, 2 Hamburg 36, Telefon (0049) 40 347 30 30, Telex (049) 212 009

Vertrieb: IPV Inland Presse Vertrieb GmbH, 2000 Hamburg 1, Wendenstrasse 27-29
Anzeigenverwaltung:
M + P Zeitschriften Verlag GmbH & Co., 2 Hamburg 76, Winterhuderweg 29, Tel. (040) 220 15 66
Anzeigenleiter: Werner Pannes

Druck: Druckerei Winterthur AG, Industriestrasse 8, CH-8400 Winterthur
Telefon (0041) (52) 29 44 21, Telex 0045 76 363

Photolithos:
Cliché + Litho AG, 8045 Zürich, Staffelfstrasse 10
Abonnementspreis jährlich: DM 60,-

Alle Eigentums-, Verlags- und Nachdruckrechte liegen bei der Zeitschriften-Verlag AG, Zürich. Der Export von POP und der Vertrieb im Ausland sind nur mit Genehmigung des Verlags gestattet

Australien a\$ - 80, Belgien bfr. 44,-, Dänemark dkr. 7.00, Finnland fmk 5.00, Frankreich ffr. 6.50, Griechenland dr. 45,-, Island islkr. 100,-, Israel l. 4.40, Italien l. 1000,-, Jugoslawien din. 22,-, Luxemburg lfr. 40,-, Niederlande fl. 3,-, Portugal esc. 35,-, Schweden skr. 5.25, Spanien pes. 80,-, Türkei l. 15.50, Tunesien din. - 60, Südafrika rd. - 80

Sensationell!

Hier lacht das Glück

Nur in POP!

10 Original-Beatles-Autogramme zu gewinnen



Die Beatles-Story «So waren sie wirklich» ist gelaufen. Sie umfasst insgesamt 51 Seiten, liefert neue Informationen, unbekannte Facts und Exklusivitäten von einmaliger Bedeutung. Für ihre Illustrierung wurden weit über hundert Bilder verwendet, zum grossen Teil noch nie zuvor veröffentlichtes Material. Keine Zeitschrift druckte bis anhin so viele intime Details über die Beatles ab.

Wer die Beatles-Serie in POP gelesen hat, weiss Bescheid: wie die Beatles es fertigbrachten, die reichste Karriere der Musikgeschichte zu machen, was sich hinter den Kulissen ihres beispiellosen Erfolges abspielte, welche Menschen sich hinter den vier Liverpoolern verbargen, welches ihre Freuden und Leiden, ihre Stärken und Schwächen waren.

POP dankt an dieser Stelle den POP-Lesern für das grosse Interesse, das sie der Beatles-Story entgegenbrachten - und den POP-Autoren Thomas Beyl und Horst Fascher für ihre Mitarbeit. Ohne sie wäre es uns kaum möglich gewesen, eine so einzigartige Ausbeute von Raritäten rund um die Beatles zusammenzubringen. Thomas Beyl, langjähriger Begleiter und guter Freund der Beatles, schrieb den ersten Teil der Mammut-Serie «Die Menschen, die keine Götter waren», und Horst Fascher, einstiger Starclub-Besitzer und Weggefährte der grossen Vier in den Anfangszeit in Hamburg, belieferte uns mit allen Unterlagen zum zweiten Teil «Die wilden Beatles-Nächte in Hamburg».

Wenn Ihr alle Ereignisse in der Supergeschichte über die Superband mitverfolgt habt, könnt Ihr vielleicht schon bald das Beatles-Doppelalbum

«Rock'n'Roll Music» gewinnen. 33 Doppel-LPs liegen für Euch bereit. Ihr braucht nur den Namen des fünften Beatles, der kurz vor dem weltweiten Durchbruch der Beatles starb, zu kennen:

Wie hiess der fünfte Beatle?

- a) Brian Epstein, b) Brian Jones, c) Pete Best, d) Tony Sheridan, e) Stuart Sutcliffe, f) Rory Storm, g) Klaus Voormann

Und jetzt kommt der Überraschung: Thomas Beyl stiftet den POP-Lesern 10 Original-Beatles-Autogramme. In Amerika werden diese Unterschriften heute schon für mehrere hundert Dollars gehandelt! Wer diese einmalige Chance wahr-

Gewusst?

QUEEN war der gesuchte Gruppenname in POP 24/76. Freddie Mercury, Roger Taylor und John Deacon - alle Mitglieder von Queen - hatten sich unters Rennpublikum in Ascot gemischt. Wer den richtigen Gruppennamen auf seine Postkarte schrieb, bekommt vielleicht schon bald Post von POP. 33 Queen-LPs «A Day At The Races» sind bereits an ihre Gewinner unterwegs.

nehmen will, muss aber eine Spezialistenfrage beantworten können:

Welche Frau verhinderte, dass die Beatles am Anfang ihrer Karriere das Musizieren aufgaben?

Schreibt den richtigen Buchstaben und den richtigen Namen (auch Lösungen mit nur einer Antwort sind gültig) auf die Rückseite einer Postkarte (keine Briefe) und schickt sie bis 26. Januar (Poststempel) an die Redaktion POP, Abt. Käfer, 2 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Str. 1. Viel Glück!

33 doppelte und 10 sensationelle Beatles-Preise: 33x das Beatles-Doppelalbum «The Beatles Rock'n'Roll» und 10 Original-Beatles-Autogramme

IN DIESEM HEFT



Invalid

ist Hitmacher Johnny Wakelin: nach einem Autounfall musste ihm ein Bein amputiert werden. Ganz gelähmt ist «So bin ich»-Dieter, 18, der dennoch nicht vor seinem Schicksal kapituliert. Johnny und Dieter berichten in diesem Heft, wie sie trotz ihrer Gebrechen ihr Leben meistern



Tödlich

verliebt in Woody von den Rollers ist Birgit, 17. In ihrem Tagebuch schreibt sie offen und ehrlich all ihre Sehnsüchte, Träume und unerfüllten Hoffnungen nieder



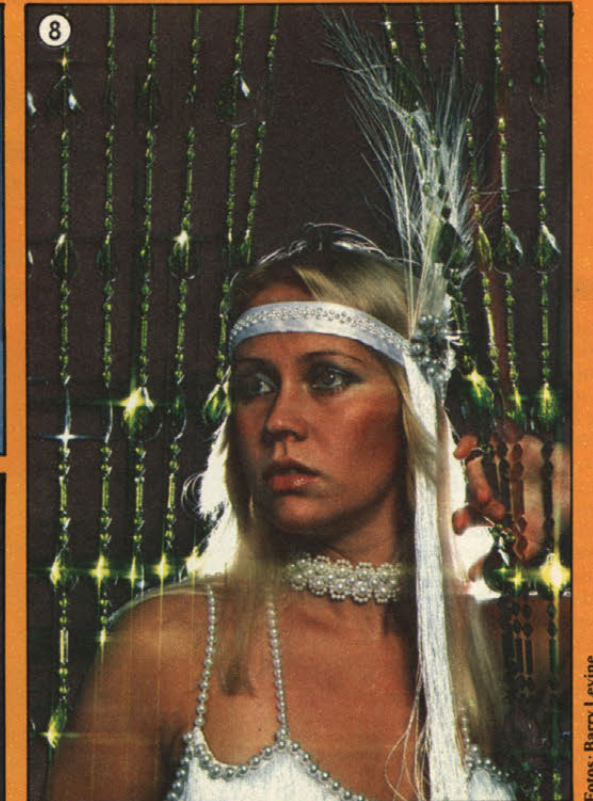
Gefährlich

ist das Leben jedes Formel-1-Fahrers. In einem ausführlichen Interview stand Weltmeister James Hunt POP Rede und Antwort. Draufgänger James will um jeden Preis der Beste sein

POP-Hammerwahl
Es ist soweit
Die Sieger stehen fest!
In der nächsten Nummer erfahrt Ihr die ersten Ergebnisse

Freunde, das haut Euch um! POP ging mit der erfolgreichsten Pop-Gruppe der Welt einen Tag ins Fotostudio und schoss die schönsten Super-Fotos von ABBA. Auf zwei Seiten zeigen wir Euch hier ABBA, wie Ihr sie noch nie gesehen habt. Und das ist der Hammer: Ihr könnt selber bestimmen, welches dieser Meisterwerke wir als Poster in einer der nächsten Nummern abdrucken sollen. Dann habt Ihr eines dieser superschönen Bilder riesengross bei Euch zu Hause an der Wand hängen. Unter allen Einsendern verlosen wir zudem 33 ABBA-LP's «Arrival». Mitmachen lohnt sich also auf jeden Fall!

POP zeigt Euch: Die schönsten ABBA-Bilder



Fotos: Barry Levine

Ich möchte das ABBA-Bild Nr.

① ② ③ ④ ⑤ ⑥ ⑦ ⑧

bei mir zu Hause als Pop-Poster an der Wand hängen haben.

Vorname, Name, Alter:

Strasse, Nr.:

PLZ, Wohnort:

Schicke diesen Abschnitt bis spätestens 26. Januar 1977 an die Redaktion POP

Abteilung ABBA
Hohlstrasse 216,
CH-8004 Zürich/Schweiz

Der Schock für alle Rollers-Fans kam kurz vor Weihnachten. Rollers-Küken Ian, der ein halbes Jahr zuvor für Alan Longmuir zu den Bay City Rollers gestossen war, verkraftete den immensen Stress nicht mehr und stieg aus. Die Nachricht schlug wie eine Bombe ein! Pat McGlynn – ein junger Schotte aus Edinburgh, der die Rollers auf ihren Tourneen durch Australien, Neuseeland und Japan hätte verstärken sollen – sprang für Ian ein. POP besuchte den sympathischen neuen Roller und fühlte ihm dabei ein bisschen auf den Zahn.

PAT McGLYNN:

"Ich bin bereits ein echter Roller!"

«Kommt herein, Woody und Ian haben mir bereits viel von euch erzählt», strahlt der neue Roller Pat McGlynn und reicht uns freundlich die Hand. «Woody ist ein begeisterter POP-Leser», erzählt er weiter. «Bis jetzt hab' ich nicht oft Gelegenheit gehabt, eure Illustrierte zu lesen. Aber die andern haben mir schon ein paar Sachen verraten. Sie erzählten zum Beispiel von diesem Rollers-Girl-Wettbewerb. Macht ihr das wieder einmal?»

Pat scheint sich schon prächtig bei den berühmtesten Schotten der Welt eingelebt zu haben. «Ich war am Anfang irre beeindruckt. Die andern haben mir aber sehr viel geholfen. Ihre Freundlichkeit und ihr Verständnis sind grossartig. Ich fühle mich bereits als echter Roller.»

Dann wird er ernst. «Für mich hat sich wahnsinnig viel verändert in den vergangenen Wochen. Ich kannte Woody schon recht lange. Wir spielten früher mal zusammen in der gleichen Gruppe. Bis vor kurzem bearbeitete ich die Rhythmusgitarre bei den 'What's Up'. Wir hatten in Schottland recht viel Erfolg. Eines Tages kreuzte Rollers-Manager Tam Paton während eines Auftritts bei uns auf. In der Pause fragte er mich, ob ich Lust hätte, bei den Bay City Rollers einzusteigen. Als sechster Mann für die kommenden Tourneen. Ich dachte, mich laust der Affe!»

Pat zog sich mit den Rollers ins Studio zurück, und die sechs probten Tag und Nacht ihr Repertoire. «Es war eine verdammt harte Zeit. Wir verbrachten manchmal bis zu zehn Stunden am Tag im Aufnahme-Studio. Das war für

Mit der neuen Rollers-Frisur sieht Pat seinem alten Freund Woody täuschend ähnlich

mich völlig neu. Dann kam plötzlich die Nachricht, dass Ian aussteigen wollte. Für mich war's ein arger Schock. Denn wir waren gleich dicke Freunde geworden. Wir waren ja beide neu bei den BCR. Aber ich verstehe Ian völlig. Er war zeitweise schrecklich deprimiert. Ich habe ihn seither noch ein paarmal gesehen. So aufgekratzt wie heute war er damals nie.»

Für Pat überstürzten sich nach dieser Schreckensnachricht die Ereignisse. «Ich war plötzlich ein vollwertiger Roller. Die Fotografen rannten uns die Bude ein und wollten alle ein neues Gruppenfoto. Ich musste in eiligst ausgeborgte Klamotten steigen – es herrschte ein Riesenwirbel. Meine Frisur war damals auch noch nicht Rollers-gerecht. Ich trug noch meine zottelige 'What's Up'-Mähne.»

Inzwischen hat Pat eine echte Rollers-Frisur und massgeschneiderte Rollers-Kostüme verpasst bekommen.

Hat er nicht doch auch ein bisschen Angst, das gleiche Schicksal zu erleiden wie Ian? «Keine Spur», lacht er zuversichtlich. «Meine Sterne stehen ausserordentlich günstig: Erstens stamme ich auch aus Edinburgh wie die andern vier. Zweitens bin ich etwas älter als Ian (Geburtsdatum 31.3.1958), und drittens weiss ich inzwischen ganz genau, auf was ich mich einlasse. Das Rollers-Leben ist eben nicht nur eitel Heiterkeit und Freude.»

Bleibt nur zu hoffen, dass Pat recht behält. Denn einen dritten Wechsel bei BCR würden viele Rollers-Fans wahrscheinlich kaum verkraften...



Auf den ersten Gruppenfotos mit den Rollers trägt Pat ausgeborgte Klamotten und lange Zottelhaare

Pat McGlynn ist zuversichtlich: «Ich bin dem Rollers-Stress gewachsen»



Noch vor Jahresfrist kannte niemand ihre Namen – Johnny Wakelin und David Dundas existierten überhaupt nicht im Rockgeschäft. Dann schossen über Nacht ihre Singles «In Zaire» und «Jeans On» an die Spitzen der internationalen Charts. Doch trotz ihrer Hits sind diese zwei Top-Hitmacher nach wie vor unbekannte Wesen. POP verrät Euch, wer sie sind, und lüftet ihre Geheimnisse:

Johnny Wakelin ist schwer behindert

«Dieser verdammte Autounfall, als ich sechzehn war, hat mir das halbe Leben vernichtet», sagt Johnny Wakelin und macht ein finsternes Gesicht. «Ich wollte damals noch Box-Champion werden und träumte von einer grossen Sportlerkarriere. Doch dann kam dieser fürchterliche Unfall, und mir musste ein Bein amputiert werden. Ich war völlig fertig! Mein Leben schien kaputt, und ich sah keine Zukunft mehr. Ich dachte mehrmals daran, meinem Leben ein Ende zu setzen – doch irgendwie kam ich darüber hinweg. Es war für mich die schwerste Zeit meines Lebens!»

«Als ich von der Schule wegging, versuchte ich mich erstmal als Fabrikarbeiter, Ausfahrer und Eisverkäufer durchzuschlagen», erzählt er weiter. «Schliesslich betrieb ich vier Jahre lang ein Café und hatte wieder ein Ziel vor Augen. Dann packte mich das Show-Business. Ich wollte um jeden Preis Musik machen – wollte singen, um mein Schicksal zu vergessen. Ich



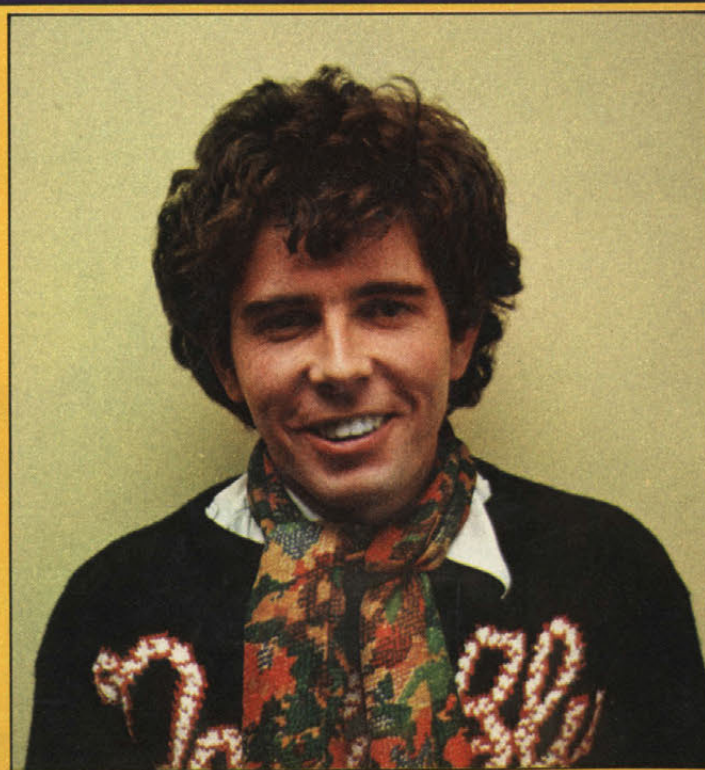
tingelte durch Varietés und Night-Clubs und suchte irgendwie einen eigenen Stil zu finden.» Der Box-Sport liess den breiten Engländer jedoch nicht los. «Ich bin noch immer vom Boxen fasziniert. So kam es, dass ich einen Song über den grössten Boxer aller Zeiten – über Muhammad Ali – schrieb: «Black Superman». Die Platte wurde in über dreissig Ländern ein Top-Hit. Als Ali dann in Zaire gegen George Foreman zum «Fight des Jahrhunderts» antrat, inspirierte er mich erneut, und ich komponierte «In Zaire». Als ich sah, dass die Platte in England auf Platz 1 stand, ging ich fast k.o. Aber ich will mich dadurch nicht festlegen lassen. Auch wenn ich jetzt zwei Box-Hits im Gepäck habe, kann ich trotzdem jede Art von Lied singen, von Balladen bis zum Rock 'n' Roll. Eines hab' ich vom Boxen allerdings gelernt: Ich bin ein Fighter. Ich kann Schläge einstecken. Und wenn ich mal zu Boden gehe, komme ich immer wieder hoch!»

David Dundas ist ein Lord

«Meine blaublütige Verwandtschaft ist sicherlich schockiert darüber, dass der zweite Sohn des dritten Marquis von Shetland so aus der Reihe tanzt», lächelt Lord Dundas und drückt sich ein bisschen tiefer in den sündhaft teuren Ledersessel. «Aber im Grunde genommen war ich schon seit frühester Kindheit eher Künstler als Aristokrat.»

Der Jeans-Jünger mit der adeligen Sippe nennt sich heute nur noch David Dundas und verzichtet zugunsten seiner Karriere auf die Lordschaft. «Ich wollte schon immer etwas anderes werden als meine Brüder und Vettern. Deshalb begann ich vor Jahren, Schauspielunterricht zu nehmen. Das Glück war mir hold, und gegen Ende meiner Ausbildung an der Central School Of Speech And Drama in London bekam ich neben David Niven die Hauptrolle im Film «Prudenz und Pille» angeboten. Allein – der Erfolg blieb mir vergönnt. Deshalb versuchte ich mich wieder als seriöser Schauspieler auf der Bühne.»

Doch Lord Dundas musste bald einmal einsehen, dass da wohl auch nicht gerade viel Staat zu machen war. «Schliesslich beschloss ich, mich von der Bühne zurückzuziehen.» David Dundas eröffnete in der Londoner Denmark Street ein Büro für Werbe-



spots und versorgte von dort aus die verschiedensten Firmen mit musikalischer Untermalung für die Rundfunk- und Fernsehwerbung. «Eine Jeans-Firma beauftragte mich mit einer Melodie für ihre Röhrenhosen», erinnert sich seine Lordschaft a.D. «Eines Tages ging ich im Kensington Market einkaufen und stutzte, als ein hübsches Jeans-Girl an mir vorüberging und meine Melodie piffte. Ein Stockwerk höher summte die Kassiererin ebenfalls die gleichen Noten, und als gar der Schuhverkäufer bei der Stiefelanprobe meinen «Jeans On»-Jingle vor sich hin brummelte, glaubte ich zu träumen. Diese Melodie war ein absoluter Ohrwurm! So bauten wir den «Jingle» zu einer Single aus – et voilà! David Paul Nicholas Dundas, der zweite Sohn des dritten Marquis von Shetland, hatte es geschafft: «Jeans On» kletterte innert weniger Wochen an die Spitze der europäischen Hitparaden. «Es war ein Glücksfall», erklärt David charmant und bescheiden. «Ich bleibe jedenfalls auf dem Boden. Ich werde weiter in meinem Büro arbeiten, und wenn ich mit den nächsten Platten wieder Glück haben sollte, dann schreibe ich vielleicht auch Filmmusik oder sogar ein Musical!»



5 Fragen, die Sie uns stellen sollten, wenn Sie demnächst in die eigene Wohnung ziehen wollen.

Klüber wird man nur durch Fragen. Aber manchmal ist es gar nicht so einfach, die richtigen Fragen zu stellen, besonders wenn es um so wichtige Dinge wie Geld geht.

Wir, die Volksbanken und Raiffeisenbanken, wollen Ihnen beim Fragen helfen und Ihnen die richtigen Antworten geben.

Sie wollen sich, z.B. aus beruflichen Gründen, nach einer Wohnung umsehen; die kostet Geld.

Was tun, wenn das Ersparte nicht reicht? Weiter-sparen? Einen Kredit aufnehmen? Wie bekommt man den? Wie zahlt man

am bequemsten Miete und Umlagen? Lassen Sie sich diese und andere

Fragen in Gelddingen von uns beantworten. Wir haben immer genügend Zeit für Sie. Denn bei uns, den genossenschaftlichen Banken, steht der Mensch im Vordergrund, nicht die Höhe seines Bankkontos. Unsere Banken arbeiten nach den Prinzipien Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung ihrer Mitglieder in einer demokratischen Organisationsform. Alles

gute Voraussetzungen, um mit uns ins Gespräch zu kommen.



Der große Beratungsscheck.

Für alle jungen Leute, die mehr über Gelddinge wissen wollen. Sie möchten in eine eigene Wohnung ziehen und haben Fragen zur Finanzierung. Ganz einfach: Beratungsscheck heraustrennen und zur nächsten Volksbank/Raiffeisenbank gehen. Dort bekommen Sie die Antwort auf alle Fragen, die Sie in Gelddingen haben. Dazu unsere Broschüre «Geld & Rat». Kostenlos.

„Ich plane, demnächst in die eigene Wohnung zu ziehen, und muß sie einrichten. Nach meiner Berechnung fehlen mir dazu noch DM _____.“

Betrag zu sparen?

1. Wie kann ich zu diesem Geld kommen?
2. Welche Möglichkeiten habe ich, diesen

3. Wieviel kostet mich z.B. ein Anschaffungs-darlehen?

4. Wie lange muß ich wieviel monatlich zurückzahlen?

5. Welche Vorteile bietet mir ein Girokonto?



**VOLKSBANKEN
RAIFFEISENBANKEN**

Wir bieten mehr als Geld und Zinsen

Ihr erinnert Euch: In POP Nr. 17 vom letzten Jahr berichteten wir in der POP-Aktion Startreff über den unvergesslichen Tag, den 20 POP-Leser mit ihrer Lieblingsgruppe Scorpions in der Villa Louvigny, dem Funkhaus von Radio Luxemburg, erleben durften. RTL-

Live in Radio Luxemburg:

pop-Leser interviewen SCORPIONS

Ein Startreff hatte Folgen . . .

Ursprünglich war vorgesehen, das Scorpions-Interview der POP-Leser kurze Zeit nach dem Startreff in der Sendung «Superclub», die Oliver präsentiert, auszustrahlen. Doch wegen eines folgenschweren Unfalls von Oliver und anderen Terminschwierigkeiten gab es Verzögerung. In vier Tagen soll nun aber die Sendung endlich durch den Äther (siehe Kasten). Neben viel dufter Musik bringt der «Superclub» natürlich wie immer eine ganze Menge interessanter Themen und Diskussionen zum aktuellen Geschehen. Ihr könnt Oliver dabei direkt im Studio anrufen und live im Programm mitmischen. Die Telefonnummer wird jeweils während der Sendung bekanntgegeben. Und noch eine tolle Überras-

chung: Ab sofort könnt Ihr jeden Monat einmal am Samstagnachmittag selbst im «Superclub» dabei sein. 320 Karten werden für eine Teilnahme ausgelost. Eine Band wird im Studio tüchtig einheizen, und Ihr habt die Gelegenheit, Fragen zu stellen. Das Programm wird aufgezeichnet und gelangt immer am darauffolgenden Montag zur Ausstrahlung. Die erste Sendung findet am 7. Februar mit der Beatles-Revival-Band statt, die den absolut naturgetreuen Beatles-Sound draufhat und nur Beatles-Songs spielt. Dabei ist auch Horst Fascher, der die Beatles wie kein anderer kennt. Fascher ist ehemaliger Starclub-Besitzer und Schreiber unserer Beatles-Serie «Die wilden Beatles-Nächte in Hamburg». Da habt Ihr Gelegenheit,

Sprecher Oliver sorgte dafür, dass Hemmungen und Angst in der Startreff-Clique rasch verschwanden, und stellte so den unbeschwer-ten Kontakt zwischen Gruppe und Fans her. Das Interview wird am 17. Januar zwischen 18 und 19 Uhr gesendet.

Präsentiert
den «Superclub»: Oliver



aus erster Hand Informationen über die Gruppe zu erhalten, die einst die Welt aus den Fugen brachte. Und jetzt braucht Ihr bloss noch auf die richtigen Sendezeiten zu achten; alle näheren Details er-

Spielen den originalgetreuen Sound der Beatles: die Beatles-Revival-Band

fahrt Ihr von Oliver selbst - direkt aus dem «Superclub».



Die POP-Startreff-Clique mit ihrer Lieblingsband Scorpions im Funkhaus von Radio Luxemburg. Ihr Interview gelangt am kommenden Montag im «Superclub» zur Ausstrahlung



Das Scorpions-Interview der POP-Startreff-Clique hört Ihr im «Superclub» vom kommenden Montag, dem 17. Januar, von 18 bis 19 Uhr auf Radio RTL, MW 1439 kHz, KW 49,26 m und UKW Kanal 6 oder 33. Viel Spaß!

Großes RTL Gewinn-Quiz

100 Flugreisen nach Luxemburg zu gewinnen!

Jetzt haben Sie die Chance, einen unvergeßlichen Tag mit Frank, Jochen, Helga und vielen anderen Stars bei RTL zu erleben. Die Gewinn-Aufgabe: In jedem Block dreht sich alles um Udo Jürgens

1.
f) Griechischer Wein
g) Merci, Chérie
h) Siebzehn Jahr, blondes Haar
i) Ein Lied zieht hinaus in die Welt

2.
b) Fröhlicher Wecker
c) Am laufenden Band
d) Mr. Morning
e) 12 Uhr Mittags

3.
e) Peter Alexander
f) Udo Jürgens
g) Jürgen Marcus
h) Pussicat

4.
f) Rainer
g) Oliver
h) Rudi
i) Jochen

5.
m) Pierre Cardin
n) Christian Dior
ö) Helga Guitton
p) Yves Saint Laurent

oder RTL. Nur ein Begriff fällt aus der Reihe. Finden Sie das „Schwarze Schaf.“ Zum Beispiel: f) Rainer, g) Oliver, h) Rudi, i) Jochen.

6.
q) Goldene Kamera
r) Goldmedaille
s) Goldene Rose
t) Goldener Löwe

7.
c) Gitarre
d) Geige
e) Klavier
f) Banjo

8.
o) Udo Jürgens
p) Chris Roberts
q) Michael Holm
r) Richard Tauber

9.
q) Niedersachsen
r) Bayern
s) Hessen
t) Österreich

10.
i) Tulpen aus Amsterdam
j) Griechischer Wein
k) Berliner Luft
l) Wiener Blut



Die Buchstaben vor den jeweiligen „Schwarzen Schafen“ ergeben aneinandergereiht den gesuchten Lösungssatz:

□ □ □ □ h □ □ □ □ □ □ □

Diesen Satz auf eine Postkarte schreiben, Absender und Briefmarke drauf und adressieren an: RTL Radio Luxemburg · Luxemburg 1000 · Kennwort: RTL-Gewinn-Quiz: 1 aus 4 · Einsendeschluß ist der 28. 2. 1977. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Radio Luxemburg

MW 1439 kHz, KW 49,26 m, UKW Kanal 6 oder 33

RTL

Als der Engländer Peter Frampton, in Amerika zurzeit Rock-Superstar Nr. 1, kürzlich nach Europa kam, glaubte er zu träumen: Zu Tausenden strömten die Leute auch hier an seine Konzerte. Peter war plötzlich auch in Deutsch-

land der absolute Superstar. Wo er auftrat, lagen ihm die Fans zu Füßen. Was ist es nur, das diesen Musiker von anderen Rock-Stars unterscheidet? POP war mit Peter Frampton unterwegs und kam seinem Geheimnis auf die Spur:

Darum ist Peter Frampton ein Phänomen

«Ich weiss noch heute nicht, was eigentlich geschehen ist», lächelt Peter Frampton bescheiden. «Alle sagen, ich sei ein Superstar, dabei bin ich doch noch immer der gleiche wie früher!» Peter ist ein Star ohne Allüren. Obwohl er von Luxus umgeben ist – Luxus-Jet, Luxus-Limousinen, Luxus-Hotels –, hat er sich nicht im geringsten verändert. Er ist der sympathische Junge geblieben, dem die Musik alles bedeutet und der eigentlich eher durch Zufall zum Superstar aufstieg. Peter Frampton ist ein Phänomen. Und das aus verschiedenen Gründen: ● Peter, der sehr duftete aussieht, könnte der Junge von nebenan sein. Er ist zuweilen genauso scheu und verlegen wie jeder von uns.

● Peter hat bereits zwei Karrieren als Musiker hinter sich. Mit Herd und Humble Pie. Obwohl er jede dieser Karrieren auf dem Gipfel des Erfolges abgebrochen hat, schaffte er es wieder, ganz



Peter Frampton, der nette Junge von nebenan, und sein Manager John Doumanian: Beide sind privat dicke Freunde

Zu Tausenden liegen die Fans Peter Frampton heute zu Füßen



Erdbeergang-ster Peter Frampton in seinem «Starship»...



... wo er sich zwischen anstrengenden Konzerten im Himmelbett ausruhen kann



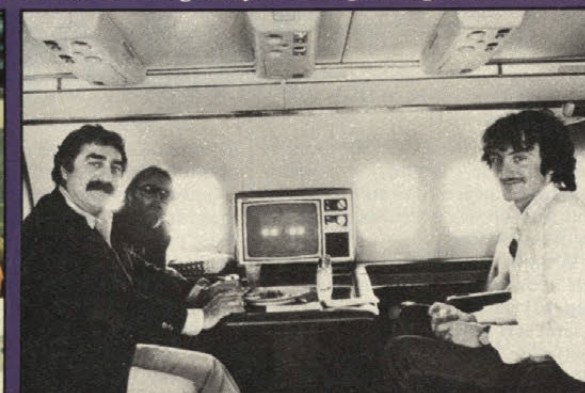
Peters Manager Bill Antony und John Doumanian im «Starship»: Sie schonen ihren Freund und Schützling, wo immer sie können



Das «Starship» mit dem «Frampton Comes Alive»-Emblem erregt auf jedem Flughafen grosses Aufsehen



Bis über beide Ohren ist Peter in seine Penny verknallt. Seit sie wieder bei ihm ist, strahlt er vor Glück



POP-Redakteur Elias Fröhlich und Fotograf Felix Eidenbenz genossen die Gastfreundschaft der Frampton-Family im Luxus-Jet «Starship»

obenaufzuschwimmen. Jeder andere Musiker wäre dabei wohl auf der Strecke geblieben.

● Framptons Plattenverkäufe schlagen sämtliche Rekorde. Die Beatles hielten den Rekord jahrelang mit 10 Millionen verkaufter «Abbey Road»-LPs. Dann kam Carole King und verkaufte ihr Album «Tapestry» 12 Millionen Mal. Peters Doppelalbum «Frampton Comes Alive» aber ging in einem Jahr 7 Millionen Mal über den Ladentisch. Das ergibt die sensationelle Zahl von 14 Millionen verkaufter LPs. Das hat bis heute noch niemand geschafft.

● «Frampton Comes Alive» ist seit über einem Jahr in den amerikanischen Charts, seit mehr als 30 Wochen unter den zehn bestverkauften Alben und hielt während 6 Wochen Platz 1. Auch das ist ein Rekord.

● Auf Peters Tourneen herrscht immer ein Riesenwirbel um den Superstar. Trotzdem ist Peter bei jedem Interview die Freundlichkeit in Person.

● Peters Manager sind alles alte Freunde von ihm. Sie schonen den Star, wo immer nur möglich. Sie sind keine Vampire, die ihren Schützling aussaugen wie viele andere.

● Der Begleit-Tross, der mit Peter auf Tournee geht, ist eine Riesenfamilie. Mitmusiker, Manager und Roadies mit eingeschlossen. Die Frampton-Family umgibt eine freundliche Atmosphäre. POP-Redakteur Elias Fröhlich und POP-Fotograf Felix Eidenbenz bekamen das besonders zu spüren. Einen Tag, nachdem Peter seine Gitarre an einen POP-Leser verschenkt hatte (s. POP 25/76), lud Peter die beiden ein, ihn an Bord seines Luxus-Jets «Starship» zum nächsten Konzert zu begleiten.

● Peter – der fast jede Frau haben könnte, die er möchte – ist bis über beide Ohren in seine Freundin Penny verliebt. Als ihn Penny nach einem Krach während der Tournee verliess, war er völlig deprimiert. Er kämpfte um sie, bis sie wieder zu ihm zurückkam. Seither ist er wieder der glücklichste Mensch und lässt das jeden wissen.

● Bei all seinen Interviews kümmert sich Peter immer darum, dass auch seine Mitmusiker zum Zuge kommen. «Ohne sie wäre ich niemand», betont er immer wieder.

● Ohne dass Peter sich irgendwie darum gekümmert hätte, erhielt er die grösste Filmrolle der Rockgeschichte. Er spielt die Rolle des Billy Shears im Sgt.-Pepper-Film. Rockgrössen wie Mick Jagger, Elton John und andere gucken dabei in die Sterne! Peter Framptons Natürlichkeit, seine Frische und seine Bescheidenheit – Attribute, die sonst kaum ein Rock-Star von seinem Kaliber aufzuweisen hat – haben ihn zu dem gemacht, was er heute ist: ein menschlicher Superstar! Und deshalb ist Peter Frampton ein Phänomen...





Katja, 17, ist völlig durcheinander und verzweifelt. Sie hat ihren Freund Jochen, 17, betrogen, obwohl sie ihn liebt. Jochen nimmt Katjas «Fehltritt» nicht so schwer. Aber sie selbst kann einfach nicht darüber hinwegkommen.

Jochen: «Wenn das so weitergeht, mache ich doch noch Schluss mit Katja. Immer wieder fängt sie von dieser Sache an. Sie sollte endlich einsehen, dass ich sie gern habe und mit ihr zusammenbleiben möchte.»

Katja: «Ich möchte ja auch mit Jochen zusammenbleiben. Ich habe ihn doch lieb. Aber ich kann einfach nicht glauben, dass er über die Sache weg ist. Ich bin es ja auch nicht.

Denn wenn mir vorher jemand gesagt hätte, so etwas könnte mir passieren, ich wäre empört gewesen, dass man mir so etwas zutraut.

Und dann habe ich es doch getan. Ich schäme mich entsetzlich. Aber weil es keine Entschuldigung gibt, muss ich es ganz deutlich sagen:

Es war auf einer Fete. Und da bin ich mit einem wildfremden Jungen, den ich noch nie vorher gesehen hatte, losgezogen – und habe mit ihm geschlafen!

Ich habe Jochen betrogen. Obwohl wir uns nicht gestritten hatten, ich nicht insgeheim böse mit ihm war und ich ihn genauso lieb hatte wie immer. Nur war er eben nicht mit auf dieser Fete...

Jochen: «Gleich am nächsten Tag hat Katja mir alles gebeitet.»

Katja: «Auf dieser Fete, da war ich wie weggetreten. An Jochen habe ich entsetzlicherweise überhaupt nicht gedacht, kein einziges Mal. Erst später wieder, nachdem ich mit diesem anderen Jungen... Klaus hiess er.

Ich habe die ganze Nacht nicht schlafen können. Immer wieder musste ich denken: Nun ist es aus mit Jochen. Dabei hatte ich ihn doch so lieb!

KATJA:

«Ich war Jochen untreu – kann er mich jetzt überhaupt noch lieb haben?»

Jochen und ich, wir verstanden uns prima. Ich wollte mit keinem anderen Jungen befreundet sein. Und Jochen war auch viel zärtlicher als dieser Klaus.

Was hatte ich da nur getan? Ich konnte es einfach nicht begreifen.

Und ich wusste, ich war es Jochen schuldig, ihm sofort alles zu sagen.

Jochen: «Das rechne ich Katja hoch an, dass sie mir selbst alles erzählt hat. Denn so etwas ist ja doch ein ganz schöner Schock. Als

sie damit rausplatze... ich wusste überhaupt nicht, was ich im ersten Moment denken oder sagen sollte. Irgendsowas Blödes wie «das haut dich um», das habe ich wohl gedacht.

Ja, und dann habe ich Katja in den Arm genommen. Aber mehr aus Nettigkeit, weil sie doch so geweint hat. Ich wusste nicht, was ich sonst tun sollte, damit sie zu heulen aufhört und wieder verschwindet.

Ich wollte allein sein und das erst mal verkraften. Ist doch klar,

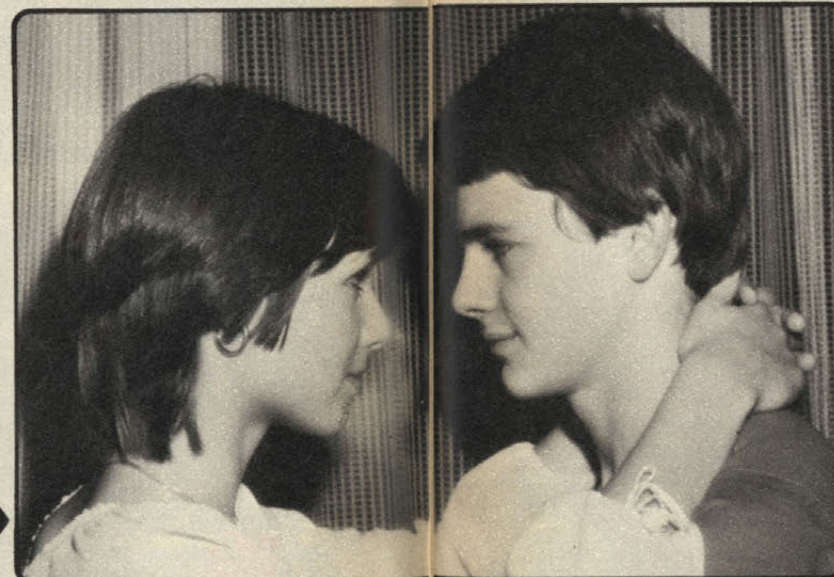
dass man sich ganz schön verraten vorkommt. Wo doch gerade Katja immer betont hat, Treue sei unbedingt wichtig für sie.

Ich war sauer, wütend, beleidigt und was nicht noch alles. Ich ging dann in eine Kneipe. Das tue ich sonst nie. Ganz schön voll war ich wohl am Ende. Und geschimpft und geflücht habe ich...

Am nächsten Tag hatte ich einen anständigen Kater und ausserdem hatte ich auch noch meinen Moralischen.»



Katja: «Ich schäme mich entsetzlich. Ich habe dich betrogen, obwohl ich dich doch so lieb habe.» **Jochen:** «Ich liebe dich auch und verzeihe dir.»



Katja: «Ich war wie weggetreten. An Jochen habe ich nicht gedacht. Erst später wieder, nachdem ich mit diesem anderen Jungen...»

Jochen: «Schluss mit den Selbstvorwürfen. Was du getan hast, ist doch menschlich.» **Katja:** «Könnte ich es doch auch vergessen.»

lichst nicht vor anderen ausbreiten, aber in diesem Fall war's gut. Angela hat auch noch gesagt, wie ungeheuer mutig es von Katja gewesen sei, mir gleich alles zu erzählen, statt rumzulügen und so. Das würde doch zeigen, wie gern sie mich hätte und wieviel sie von mir halten würde.

Das hat mir alles eingeleuchtet. Und dann bekam ich plötzlich eine Riesensehnsucht nach Katja.

Katja: «Ich war so froh, dass er kam. So konnte ich Jochen noch einmal sagen, wie schlecht ich mir vorkomme, wie ein billiges Mädchen, und dass ich sehr traurig bin.

Jochen hat gemeint, wenn wir uns liebhaben, dann sollten wir alles vergessen und es noch einmal miteinander versuchen.»

Jochen: «Aber was ich auch tue und sage, Katja bezieht es auf diese Sache. Und wenn ich dann darauf reagiere, dann heisst es: «Du vertraust mir doch nicht. Wie kannst du auch. Ich hab's ja gewusst.»

Ich kann es nicht mehr hören. Für mich ist es doch auch nicht gerade leicht gewesen, diesen Vertrauensbruch zu vergessen. Aber so wie sich Katja jetzt manchmal verhält, macht sie erst recht alles kaputt zwischen uns.»

Katja: «Aber wenn ich mit einem anderen Jungen rede und lache, fühle ich mich von Jochen beobachtet. So, als ob er sich fragt «Na, ist's wieder soweit?»

Dann muss man doch darüber reden, nicht?»

Jochen: «Nein, muss man nicht. Man kann nämlich auch unter Einbildungen leiden und dann alles zerreden.»

Katja: «Ich bin eben noch nicht darüber weg. Irgendwie habe ich auch das Gefühl, ich muss Jochen dankbar sein, dass er nicht mit mir Schluss gemacht hat.»

Jochen: «Dankbar sein? Das ist doch wohl nicht dein Ernst!

Obwohl Katja mit mir schläft, ich bin ihr erster Freund, hat sie doch ganz komische Moralvorstellungen, was ein Mädchen tun und lassen darf. Ihre Eltern haben sie in dieser Beziehung überstreng und irgendwie verklemmt erzogen. Das hat sie mir mal gesagt.

Manchmal muss ich deshalb schon glauben, Katja wäre es lieber gewesen, ich hätte gleich Schluss mit ihr gemacht und sie übel beschimpft. Sie will offenbar unbedingt hören, was für ein mieses Mädchen sie ist. Damit sie sich weiter in ihre Selbstvorwürfe hineinsteigern kann und sich in ihrer

schlechten Ansicht von sich selbst bestätigt fühlt.»

Katja: «Von dieser Seite habe ich das noch nie gesehen. Ist vielleicht doch gut, dass wir noch einmal ganz offen über alles sprechen.»

Jochen: «Ja. Ich frage mich so langsam, was Katja wirklich beschäftigt. Ist sie schockiert, dass sie ihren Freund betrogen hat? Oder kommt sie nicht mit sich selbst und ihren Moralvorstellungen klar, weil sie spontan mit einem wildfremden Jungen losgezogen ist?»

Katja: «Ich glaube, beides beschäftigt mich. Denn einem Mädchen darf das doch nicht passieren, dass es so einfach aus einer Stimmung heraus mit einem Jungen loszieht. Und zusätzlich sage ich mir: Besonders dann nicht, wenn sie einen festen Freund hat.»

Jochen: «Katja ist aber doch nicht die erste, der so was passiert ist. Es ist nicht gerade schön, aber es ist doch irgendwie menschlich.»

Katja: «Vielleicht hast du recht. Ich sollte jedenfalls daraus lernen, andere nicht mehr so schnell zu verurteilen. Wie ich es früher getan habe, bevor... ich selbst diese neue Erfahrung gemacht habe.

Ich hoffe, Jochen und ich schaffen es, über die Sache wegzukommen und weiter zusammenzubleiben. Es wird in erster Linie an meinem Verhalten liegen, das weiss ich jetzt.»

Der POP-Psychologe meint:

«Katja muss wieder Vertrauen zu sich selbst bekommen.»

«In einer guten und vertrauensvollen Partnerschaft sollte es keine Untreue, ja nicht einmal Zweifel an der Treue geben. Alles, was zwischen zwei Menschen aufgebaut worden ist und sie hat reifen lassen, kann dadurch zerstört werden.

Wir müssen uns aber damit abfinden, dass es die (Untreue) trotzdem gibt. Es existiert manchmal zwischen zwei Menschen so etwas wie eine typenmässige Anziehungskraft, die alle (Sicherungen durchbrennen) lässt, wie bei Katja. Dazu kommt vielleicht noch Neugierde, man fühlt sich geschmeichelt...

Doch jeder, der mal in eine solche Situation kommt, sollte sich fragen, ob es sich wirklich lohnt, für diesen heissen Flirt die echte Liebe aufs Spiel zu setzen.

Wer allerdings trotzdem einmal untreu geworden ist, sollte ebenso

wie der betrogene Partner die ganze Sache als «Erfahrung» verbuchen. Und versuchen, daraus zu lernen. Gewiss, es hätte nicht sein dürfen...

Aber die Schuldgefühle müssen irgendwann einmal wieder abgebaut werden, liebe Katja. Falsch ist es auch, dem Partner gegenüber, der «verziehen» hat, in Dankbarkeit zu versinken.

Untreue kränkt einen Partner. Aber wenn er den Freund oder die Freundin liebt und nicht aus falschem Stolz Schluss macht – dann will er die Kränkung vergessen und nicht pausenlos daran erinnert werden.

Katja muss wieder Vertrauen zu sich selbst und zu ihren Empfindungen bekommen. Dann wird sie auch nicht mehr voll Misstrauen an Jochens ehrlichen Gefühlen für sie zweifeln.»





**In England
sind die
Sex Pistols los:**

Melody Maker

Deutsche Ausgabe

13. Januar 1977

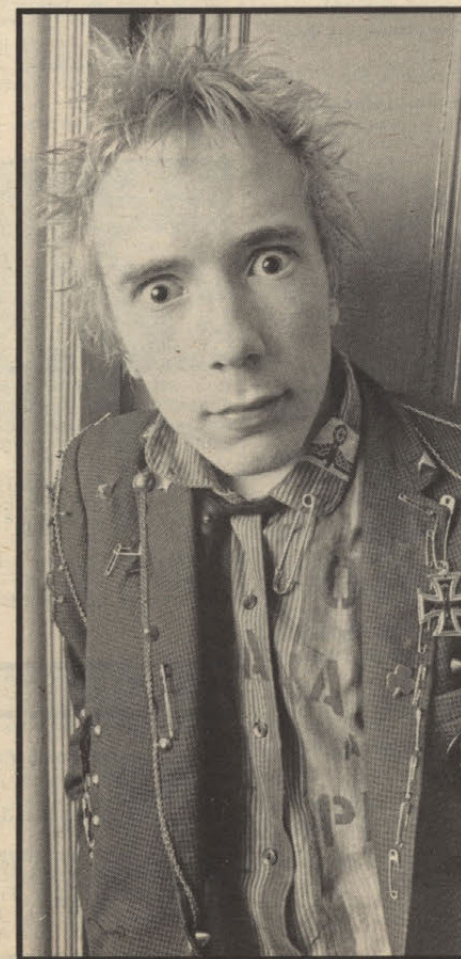
Prosit Punk-Rock-Jahr!

Sie sind speihässig, tragen Klamotten aus dem Abfall-eimer, fluchen wie die Berserker, saufen wie die Kühe, spielen einen rüd-simplen Rock'n'Roll und sind, dank einem handfesten Fernsehskandal, über Nacht zum britischen Bürgerschreck Nr. 1 geworden: The Sex Pistols, Englands verrückteste Punk-Rock-Gruppe.

Und es sieht ganz so aus, als ob dem Punk-Rock, der im vergangenen Jahr noch Spleen einer ausgeflippten Minderheit war, 1977 der ganz grosse Durchbruch gelingt. Und selbstverständlich werden die Sex Pistols seine Anführer sein.

Lest, wie sich die Sex Pistols in die Schlagzeilen schafften ...

- Im Dezember lud TV-Präsentator Bill Grundy die Sex Pistols für ein Interview in sein Familienprogramm «Today» ein. Was gepflegte Unterhaltung hätte werden sollen, artete aber ziemlich schnell in eine wüste Flucherei aus, bei der Grundy — der das Ganze als Riesenspass betrachtete — wacker mithielt. Ungerührt liess er Schimpfworte wie «Saukerl», «Dreckgreis» und andere Gassenblüten über sich ergehen.
- Nach zwei Minuten war der Zotenspuk vorüber. Doch da ging's erst richtig los. Geschockte Fernsehzuschauer riefen massenweise an und gaben ihrer Empörung über die ungezogene, verruchte Saubande Ausdruck.
- Die Tageszeitungen widmeten den Pistols am nächsten Tag halbseitige Schlagzeilen auf den Titelseiten. Und «The Sun» fragte zweideutig: «Waren die Pistols geladen?» (sprich betrunken).
- Bill Grundy selbst wurde für seinen lockeren Bildschirmspass reichlich bestraft. Er wurde von seinem Programmdirektor in aller Öffentlichkeit für «schlampigen Journalismus» getadelt und für zwei Wochen aus Amt und Ehren entlassen.
- Nicht viel besser erging es dem Star-Discjockey von Radio Luxemburg, Tony Prince. Weil er sich weigerte, ein Interview mit den Pistols zwecks Zensurierung vorgängig auf Band aufzuzeichnen, wurde ihm ebenfalls für mehrere Tage das Mikrophon entzogen.
- Die Pistols selbst kriegten ebenfalls ihre Quittung. Ihre geplante England-Tournee war fast gänzlich im Eimer. Die meisten Veran-



Speihässig und verkommen: Pistols-Sänger Johnny Rotten

stalter hatten nach dem TV-Interview nicht mehr den Mut, ein Konzert mit der Gruppe zu veranstalten. Dass andere Punk-Rockgruppen jetzt ebenfalls Mühe haben, Auftritte zu bekommen, sei nur am Rande erwähnt.

● Die Schallplattenfirma der Pistols distanzierte sich in aller Öffentlichkeit von ihren ungezogenen Künstlern und meinte, dass man sich noch einmal in aller Ruhe überlegen müsse, welche Haltung man in dieser Angelegenheit einnehmen wolle. Dies, obwohl sich die Debüt-Single der Pistols — «Anarchy In The UK» — grossartig verkauft.

● Einzig Mike Mansfield, Direktor der populären Fernsehsendung «Supersonic», attestiert den Pistols Cleverness und eine grosse Zukunft. Originalton Mansfield: «Die Sex Pistols tun das, was die Stones früher taten — kann sein, dass die Stones ihre Sache vielleicht ein bisschen besser machten. Ich weiss, dass das ganze Benehmen der Gruppe reine Berechnung ist, bin aber überzeugt, dass sie damit sehr erfolgreich sein wird. Die Jungs haben in nur einem Tag bereits unheimlich viel erreicht!»

Kann sein, dass Mansfield recht hat und dass die Pistols tatsächlich nur 'ne Riesen-show abziehen. Vielleicht sind sie aber wirklich so kaputt, wie sie sich geben. Ob clever berechnend oder echt — ganz egal! Der langweiligen, etwas bieder gewordenen Rockszenerie können die Pistols nur gut tun. Vielleicht schaffen sie es wie anno dazumal die Stones, die junge Generation aus ihrer Lethargie aufzurütteln — auch wenn Sänger Johnny Rotten optisch kein Mick Jagger ist!

Melody Maker charts service



GB Singles

- (3) **Under The Moon Of Love**
Showaddywaddy, Bell
- (-) **Money Money Money**
Abba, Epic
- (-) **Living Thing**
Electric Light Orchestra,
Jet
- (-) **When A Child Is Born**
Johnny Mathis, CBS
- (-) **Somebody To Love**
Queen, EMI
- (-) **Love Me**
Yvonne Elliman, RSO
- (-) **Portsmouth**
Mike Oldfield, Virgin
- (1) **If You Leave Me Now**
Chicago, CBS
- (-) **Lean On Me**
Mud, Private Stock
- (-) **Get Back**
Rod Stewart, Riva

GB LPs

- (-) **Arrival**
Abba, Epic
- (9) **20 Golden Greats**
Glen Campbell, Capitol
- (7) **100 Golden Greats**
Max Bygraves, Ronco
- (1) **Songs In The Key Of Life**
Stevie Wonder, Motown
- (-) **22 Golden Guitar Greats**
Bert Weedon, Warwick
- (-) **Hot Chocolate's Greatest Hits**
Hot Chocolate, Rak
- (-) **The Greatest Hits Of Frankie Valli And The Four Seasons**
K-Tel
- (4) **Blue Moves**
Elton John, Rocket
- (2) **The Song Remains The Same**
Led Zeppelin, Swan Song
- (-) **A New World Record**
Electric Light Orchestra,
Jet

US Singles

- (1) **Tonight's The Night**
Rod Stewart, Warner Bros
- (-) **You Make Me Feel Like Dancing**
Leo Sayer, Warner Bros
- (7) **The Rubber Band Man**
Spinners, Atlantic
- (-) **You Don't Have To Be A Star (To Be In My Show)**
Marilyn McCoo and Billy Davis, ABC
- (5) **Love So Right**
Bee Gees, RSO
- (-) **Stand Tall**
Burton Cummings, Portrait
- (2) **Muskrat Love**
Captain and Tennille, A&M
- (-) **After The Lovin'**
Engelbert Humperdinck, Epic
- (-) **Sorry Seems To Be The Hardest Word**
Elton John, MCA
- (-) **Nights Are Forever Without You**
England Dan and John Ford Coley, Big Tree

US LPs

- (1) **Songs In The Key Of Life**
Stevie Wonder, Tamla
- (3) **Boston**
Boston, Epic
- (7) **A Night On The Town**
Rod Stewart, Warner Bros
- (5) **Frampton Comes Alive**
Peter Frampton, A&M
- (-) **The Pretender**
Jackson Browne, Asylum
- (6) **Spirit**
Earth, Wind and Fire, Columbia
- (-) **Best Of The Doobies**
Doobie Brothers, Warner Bros
- (4) **Blue Moves**
Elton John, MCA
- (-) **Rock And Roll Over**
Kiss, Casablanca
- (-) **A New World Record**
Electric Light Orchestra, UA



Noch ist 1977 in der Geschichte der Rockmusik ein unbeschriebenes Blatt. Werden uns im neuen Jahr viele neue und interessante Stars und Trends beschert? Oder werden wir uns mit den alten Helden vergnügen müssen? Wir sind gespannt.

Bevor wir uns nun aber endgültig der Zukunft zuwenden, wollen wir einen letzten Rückblick auf die vergangenen 12 Monate werfen, die uns leider — mit Ausnahme von vielen kleinen und grossen Splits — nicht viel Nennenswertes gebracht haben.

1976 war ein SCHERBEN- Jahr!

JANUAR

Jeffrey Hammond-Hammond, seit 1971 Bassist bei Jethro Tull, verlässt die Gruppe, um Maler zu werden. Sein Nachfolger ist der junge Amerikaner John Glasscock. Bernie Leadon verlässt die Eagles und wird durch den ehemaligen James-Gang-Gitarristen Joe Walsh ersetzt.



Rod Stewart trennt sich von den Faces, um sich künftig seiner Solo-Karriere zu widmen, die sich mit seiner Super-Single «Sailing» bestens angelassen hat. Der ehemalige Uriah-Heep-Bassist Gary Thain stirbt in London an den Folgen übermässigen Drogenkonsums. Die Bay City Rollers geben — trotz grossem Risiko — ein Konzert im bürgerkriegsgeplagten Belfast.

FEBRUAR

Die legendären Small Faces geben bekannt, dass sie sich wieder zusammenschliessen wollen. Abba sind in England mit ihrer «Mamma Mia» Nr. 1. Auch die anglo-amerikanische Poptruppe Sparks entzweit sich. Die beiden Brüder (und Frontmänner) der Gruppe, Ron und Russ Mael, setzen sich nach Los Angeles ab,

um sich ihre Karriere neu zu überdenken.



Aus der Villa von Rollers-Sänger Les McKeown werden Schüsse abgefeuert, durch die eine 15jährige Schülerin verletzt wird. McKeown beteuert seine Unschuld, die ihm später auch gerichtlich bestätigt wird. Der amerikanische Veranstalter Bill Sargent offeriert den Beatles 30 Millionen Dollars, wenn sie sich für ein Wiedervereinigungskonzert zusammenschliessen. Die Beatles reagieren mit Schweigen. Zwei amerikanische Disc-Jockeys behaupten, dass sie mit dem 1971 verstorbenen Doors-Sänger Jim Morrison ein Interview gemacht haben. Den Tonbandbeweis bleiben sie allerdings schuldig.

MÄRZ

Gary Glitter verabschiedet sich mit einem spektakulär aufgemachten Goodbye-Konzert von der Popszene. ELP versprechen, dass sie in Kürze



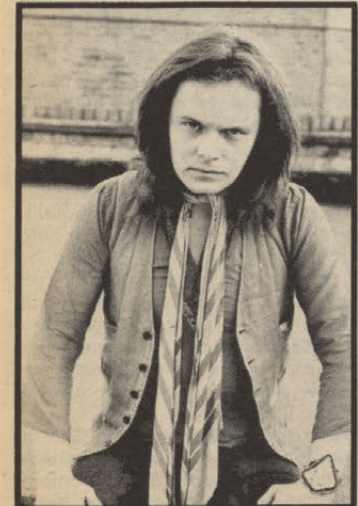
ein Doppel- oder Dreifachalbum auf den Markt bringen werden. Aus Amerika kommen immer häufiger Meldungen von einer sensationellen Schocktruppe mit Namen



Kiss rein. Europa reagiert vorerst gelassen. Gitarrist Ron Wood wird sowohl von seinem Ex-Faces-Kumpel Rod Stewart wie auch von den Rolling Stones heiss umworben. Wood lässt beide Kunden schmoren. Die Bay City Rollers werden von der englischen Fachzeitung «New Musical Express» zur Pleite des Jahres gewählt.

APRIL

Die Rolling Stones geben bekannt, dass sie im Frühsommer auf grosse Europa-Tournee kommen — mit Ron Wood. Ex-Yes-Schlagzeuger Bill Bruford steigt temporär bei Genesis ein, um Phil Collins auf der Bühne zu entlasten, der seit dem Split von Peter Gabriel zusätzlich den Sänger machen muss. Tina Charles verlässt aufgrund ihrer erfolgreichen Solosingle «I Love To Love» 5000 Volts. Die legendären Animals nehmen in Originalbesetzung ein neues Album auf.



Paul Kossoff (26), Gitarrist von Back

Street Crawler, stirbt auf dem Flug von Los Angeles nach New York an einem Herzversagen.

MAI

Alan Longmuir verlässt die Bay City Rollers. Sein Nachfolger wird der erst 17jährige Ire Ian Mitchell. Tastenmann Bill Hurd verlässt die Rubettes, um sich künftig einer Solo-Karriere zu widmen. Er wird nicht ersetzt. Die Reggae-Musik und ihr Leader Bob Marley gewinnen immer mehr an Popularität. Kiss feiern auf ihrer ersten Europa-Tournee sensationelle Triumphe. Ähnlich ergeht es dem englischen Gitarristen Peter Frampton in Amerika. Mit seinem Doppelalbum «Frampton Comes Alive» landet er auf Platz 1 der LP-Charts.

JUNI

Der ehemalige Yardbirds-Sänger Keith Relf stirbt im Alter von 33 Jahren an einem Herzversagen. Ex-Genesis-Sänger Peter Gabriel gibt bekannt, dass er sowohl plattenmässig als auch «live» ein Comeback plant.



Status Quo landen nach einer unliebsamen Begegnung mit einem Wiener Flugsicherungsbeamten im Knast, werden aber am nächsten Tag wieder gegen Kautions entlassen. Aus dem Lager von Gary Glitter werden Comeback-Gerüchte laut.

JULI

Uriah Heep entlassen ihren Sänger David Byron nach einem offenen Streit. Der Name des neuen Vokallisten wird einstweilen noch geheimgehalten. Glenn Hughes kehrt für die Dauer einer US-Tournee zu seiner ehemaligen Gruppe Trapeze zurück. Deep Purple bestreiten, dass sie sich getrennt haben.

Das Londoner Rocktheater «Hammersmith Odeon» erlässt ein Auftrittsverbot für alle Reggae-Künstler.

AUGUST

Deep Purple geben endlich zu, dass sie sich schon vor Monaten getrennt haben. Jon Lord und Ian Paice machen zusammen mit Tastenmann Tony Ashton eine neue Gruppe auf. Gitarrist Tommy Bolin kehrt nach Amerika zurück.



Twigg, das Bohnenstangen-Fotomodell der 60er Jahre, debütiert als Sängerin und erntet viel positive Kritik. Bassmann Alan Cartwright verlässt Procol Harum. John Lennon erhält nach fünfjährigem Kampf mit zahlreichen Gerichtsinstanzen die Niederlassungsbewilligung für Amerika. Rick Wakeman entlässt seine langjährige Begleitgruppe, das English Rock Ensemble, weil er sich die Band finanziell nicht mehr leisten kann.

SEPTEMBER

Neuer Schlag für Uriah Heep: nachdem die Gruppe ihren Sänger Byron entlassen hat, gibt jetzt Bassist John Wetton seinen Austritt bekannt. Elton John vermeldet, dass er sich für mindestens anderthalb Jahre von der Konzertszene zurückziehen will, um sich künftig vermehrt seinem hauseigenen Fussballclub Watford zu widmen.

OKTOBER

Trevor Boulder, vormalig bei David Bowie's Spiders From Mars, wird neuer Bassmann bei Uriah Heep. George Harrison wird von einem New-Yorker Gericht schuldig befunden, sich für seinen Millionenhit «My Sweet Lord» am 1963er Hit der Chiffons — «He's So Fine» — bedient zu haben.

Die beiden Sparks-Brüder Mael melden sich mit einem Comebackalbum — «Big Boy» — wieder auf die Szene zurück.

NOVEMBER

Uriah Heep sind wieder komplett. Im Ex-Humphries-Singer John Lawton haben sie endlich einen Nachfolger für den gefeuerten David Byron gefunden. Das schwarze Soul-Superpaar Ike & Tina Turner trennt sich nach 19jähriger privater und beruflicher Ehe. Alex Harvey erleidet im schwedischen Lund einen schweren Nerven zusammenbruch. Die drei englischen Supermusiker Rick Wakeman, Bill Bruford und John Wetton schliessen sich zu einem Übertrio zusammen — sagen sie! Ex-Teenidol David Cassidy und Ex-Mott-Gitarrist Mick Ronson gründen gemeinsam eine Gruppe. Led Zeppelin veröffentlichen endlich wieder mal ein neues Album — «The Song Remains The Same», Soundtrack des gleichnamigen Films, der aber vorläufig in unseren Kinos noch nicht anläuft.

DEZEMBER



Ian Mitchell verlässt die Bay City Rollers und kehrt in seine Heimat Irland zurück. Sein Nachfolger ist der 18jährige Schotte Pat McGlynn.



ELP versprechen, dass ihre überfällige LP im Januar 77 erscheinen wird. Rick Wakeman kehrt zu Yes zurück. Sein Vorgänger Patrick Moraz will «solo» weitermachen. Tastenmann Chris Lacklison trennt sich von Kenny.



MNEWS

Attentat auf Bob Marley

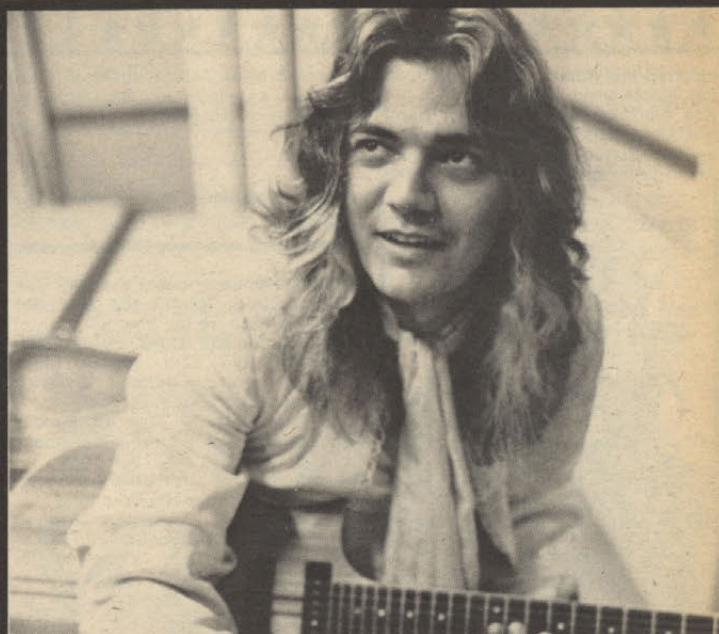
Reggae-König Bob Marley wurde Anfang Dezember in seinem Heim in Kingston, Jamaica, angeschossen und erheblich verletzt. Fünf mit automatischen Waffen bewaffnete Männer drangen in Marleys Haus ein und verletzten ihn mit Schüssen in den Arm und in die Brust. Marleys Frau Rita wurde ebenfalls verwundet, und sein Manager Don Taylor wurde von fünf Kugeln getroffen, als er sich, um Marley zu schützen, in die Schussbahn warf. Taylor musste mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden, hat sich aber inzwischen wieder einermassen

erholt. «Er rettete zweifelsohne mein Leben», meinte ein schockierter Marley unmittelbar nach dem Attentat.

Es wird vermutet, dass der Anschlag politischer Natur war. Er wurde zu einem Zeitpunkt ausgeübt, als in Jamaica Regierungswahlen stattfanden. Und Marley, wie viele andere jamaicanische Musiker, war als Anhänger des regierenden, kubafreundlichen Premierministers Michael Manley bekannt. Marley war zwar im Wahlkampf nicht offiziell aktiv geworden, wollte aber auf dem Platz vor dem Präsidentenpalast ein Konzert geben, was ihm offensichtlich falsch ausgelegt wurde. Marley: «Als ich mich entschloss, dieses Konzert zu machen, dachte ich nicht an Politik. Ich wollte nur aus Liebe zum jamaicanischen Volk spielen!» Trotz dem Attentat fand das geplante Konzert wenige Tage später statt. Verschiedene Musiker aus Marleys Begleitgruppe, The Wailers, fehlten allerdings. Sie hatten offensichtlich mit einem weiteren Anschlag gerechnet. Marley selbst wollte eigentlich nur einen einzigen Song spielen, blieb dann aber doch während anderthalb Stunden auf der Bühne und zeigte später seine Schusswunden dem Publikum. Premierminister Manley beobachtete das ganze Konzert vom Verdeck eines VW-Busses aus. Wenige Tage später stand fest, dass er und seine Volkspartei die Parlamentswahlen mit grosser Überlegenheit gewonnen hatten.



Bob Marley (hier auf der Notfallstation des Spitals von Kingston) wurde von unbekannten Attentätern angeschossen



Tommy Bolin gestorben

Und schon wieder hat der Tod in der Rockszene zugeschlagen. Tommy Bolin, bis vor kurzem noch Gitarrist bei Deep Purple, starb Anfang Dezember im Alter von 25 Jahren. Bolin befand sich mit seiner neuen Gruppe auf Amerika-Tournee und hatte nach einem Auftritt im Vorprogramm von Jeff Beck in Miami Beach noch eine Party besucht. In den frühen Morgenstunden wurde er von einer Freundin in seinem Hotelzimmer tot aufgefunden. Die Todesursache war vorerst unbekannt, wurde dann aber nach einer gerichtsmedizinischen Untersuchung eindeutig auf eine Überdosis Heroin zurückgeführt. Bolin hatte sich erstmals gross in Szene gesetzt, als er bei der James Gang die Nachfolge von Joe Walsh (jetzt bei den Eagles) antrat. 1975 wurde er von Deep Purple nach Europa geholt. Er nahm dort die Stelle von Ritchie Blackmore ein, der zwecks Solokarriere ausgestiegen war. Auf der Purple-LP «Come Taste The Band» war Bolin erstmals dabei. Seine Verbindung zu Deep Purple war jedoch nur kurzlebig. Im letzten Jahr löste sich die Gruppe nach einer wenig erfolgreichen England-Tournee auf. Und Bolin kehrte nach Amerika zurück, wo er eine eigene Gruppe gründete. Schon bei Deep Purple hatte er jederzeit die Möglichkeit gehabt, eine parallele Solokarriere zu verfolgen; so hatte er u. a. zwei Solo-LPs, «Teaser» und «Private Eyes» (entstanden kurz vor seinem Tod), veröffentlicht. Ex-Purple-Bassist Glenn Hughes, der mit Tommy Bolin auch nach dem Split von Deep Purple regen Kontakt unterhielt, gab lange Zeit

seiner Überzeugung Ausdruck, dass Bolin an einer Herzattacke gestorben sei. Erst als der Autopsiebefund vorlag, liess er sich vom Gegenteil überzeugen. In einem Interview mit Melody Maker meinte Hughes: «Tommys Tod ist ein weiterer tragischer Verlust für die Musikwelt. Ich wusste, dass es ihm in letzter Zeit ziemlich mies ging. Wenn er jedoch in Topform war, war er für mich einer der besten Gitarristen der Welt!»

In Bolins Freundeskreis hatte man schon lange Zeit befürchtet, dass es eines Tages zur Katastrophe kommen könnte. Meinte ein Fotograf, der den Gitarristen schon seit vielen Jahren kennt: «Tommy war unheimlich ehrgeizig. Er schufte pausenlos, schlief nie mehr als 3 oder 4 Stunden pro Nacht und half, wenn er müde war, reichlich mit Kokain nach. Sein grösstes Ziel war es, eines Tages ein berühmter Rockstar zu sein. Irgendwie war er aber viel zu unreif, um mit den mit einer solchen Karriere verbundenen Schwierigkeiten fertig zu werden. Musik war sein Leben – er konnte nur Musik machen, sonst hatte er nichts gelernt. Mit Deep Purple war er nicht glücklich gewesen, weil ihm der eher simple Hard-Rock-Stil der Gruppe nicht zugesagt hatte. Mit seiner neuen Gruppe wiederum, die ihm musikalisch zusagte, war er nicht sehr erfolgreich. Tragisch!» Wann genau Tommy den Schritt zum Heroin machte, wissen auch seine Freunde nicht. Vielleicht war es nach irgendeinem Konzert, als er für seine heissgeliebte Musik anstatt Applaus Pfiffe erntete ...

Uriah Heep mit Volldampf voraus

Uriah Heep, Stehaufmännchen der Rockszene, haben sich mit ihren beiden Neuen – Trevor Boulder (Bass) und John Lawton (Gesang) – bestens eingespielt. Eine neue Single (Titel stand bei Redaktionsschluss noch nicht fest) soll in Kürze erscheinen. Und das neue Album «Firefly»,

ebenfalls fixfertig eingespielt, ist für Release Mitte Februar vorgesehen. Im Dezember machten Heep in neuer Besetzung eine Aufwärmturnee durch Amerika. Im Februar ist England an der Reihe. Und vom 17. März bis 4. April ist eine Europa-Tournee geplant.



Die neuen Heep im Plattenstudio: v. l. n. r. Ken Hensley, Trevor Boulder, John Lawton, Lee Kerslake und Mick Box

Das wäre schön: Small-Faces-Comeback im neuen Jahr!

Nach 18 Monaten wildester Gerüchte und Spekulationen sieht es nun doch so aus, als ob die Small Faces im neuen Jahr wieder zusammenkommen. Drei Viertel der Originalformation haben zusammen mit einem neuen Musiker jedenfalls ein neues Album eingespielt. In Insiderkreisen rechnet man fest damit, dass bereits in den nächsten Wochen ein Schallplattenvertrag unterzeichnet wird. Das Hauptproblem liegt im Augenblick darin, dass die einzelnen Musiker noch durch anderweitige Verträge gebunden sind. Sobald aber für alle Beteiligten eine gültige Lösung gefunden werden kann, steht dem Platten- und Konzert-Comeback der legendären Rocktruppe nichts mehr im Weg. Von den Ur-Mitgliedern sind noch dabei: Steve Marriott (Gitarre/Gesang), Kenny Jones (Drums) und Ian MacLagan (Keyboards). Neuer Mann ist Rick Wills (Bass), der vorher in der Band von Peter Frampton spielte. Er übernimmt die Stelle von Ronnie Lane, der sich (leider!) für

die Neuauflage der Small Faces nicht gewinnen liess.



Bereits vor anderthalb Jahren trafen sich die Original Small Faces, um ihr Comeback zu besprechen. Inzwischen hat sich Ronnie Lane (2. v. l.) wieder abgesetzt

Hautprobleme?



Was hab' ich nicht schon alles probiert. Ich werde meine Pickel einfach nicht los.



Ob ich das neue Wasch-Gel von SWISS BIO FACIAL trotzdem einmal versuchen soll?



Es soll wie eine Creme im Gesicht verteilt werden und



mit lauwarmem Wasser gut abgespült werden. Hm, das riecht aber erfrischend!



Tage später... Ich bin wirklich froh, daß ich auch noch die SWISS BIO FACIAL Emulsion nach der Reinigung genommen habe. Jetzt ist meine Haut wirklich wieder OK!

Sie wäscht sich mit Wasser und Wasch-Gel und wird ihre Pickel los.

Seifenfrei

Mach Dein Gesicht mit Wasser naß, nimm etwas SWISS BIO FACIAL Wasch-Gel in die Hand und verteile es im Gesicht, wie eine Creme. Abspülen mit lauwarmem Wasser und das zweimal am Tag, morgens und abends, dann fragen sie Dich nach einer Woche bestimmt: «Was hast Du denn gegen Deine Pickel gemacht? Du siehst ja wieder prima aus.» In hartnäckigen Fällen sollte die Anwendung mit SWISS BIO FACIAL Emulsion kombiniert werden, weil die Langzeitwirkung von SWISS BIO FACIAL Emulsion noch stärker ist, unsichtbar am Tag, angenehm in der Nacht. Und wer's nicht glaubt, holt sich eine Wasch-Gel-Probe aus der Apotheke, denn was wir versprechen, das können wir auch halten.



Alle SWISS BIO FACIAL-Produkte sind besonders sanft zur Haut. Obwohl Chlorhexidin (der Pickelfeind) gründlich hilft, ist er doch so hautverträglich, daß er in der Chirurgie zur Hautdesinfektion verwendet wird. SWISS BIO FACIAL gibt es in jeder Apotheke.

LYSSIA GmbH, Postfach 4027, 6200 Wiesbaden 1

Einmalige Gelegenheit!

Tausende von
SCHALLPLATTEN
LP's und Singles ab 0,50 DM
viele Oldies und Raritäten

zigtausend Elektronik-
bauteile ab 0,01 DM
auch Geräte wie Verst., Lichto.,
Strob., Strahler, Kabel, alle
Stecker, Buchsen, Tonbänder

Restposten aus Auflösung einer
Verbrauchergem. Alles neu, unge-
braucht zu einm. günst. Preisen.

Ges. Liste geg. DM 1,50 in Briefm.
ebl-electronicbastler
Liebigstr. 8, 4780 Lippstadt

Tragischer

Tod von Jack Cassidy

Der amerikanische Schauspieler Jack Cassidy, Vater von David und Shaun Cassidy, starb beim Brand seiner Villa in Los Angeles. Er wurde im Schlaf vom Feuer überrascht und konnte sich nicht mehr rechtzeitig aus den Flammen retten.

Die britische Sanft-Rockgruppe Barclay James Harvest musste ihre Europa-Tournee abbrechen, nachdem Sänger/Gitarrist John Lees plötzlich von rätselhaften

Lähmungserscheinungen befallen wurde und schliesslich bei einem Soundcheck in Offenbach endgültig zusammenbrach. Er muss jetzt auf Anweisung der Ärzte während mehrerer Wochen pausieren. BJH hoffen, die Tournee im kommenden Frühling nachholen zu können. Als Trostpflaster bleibt die soeben erschienene (und wunderschöne) LP «Octoberon».

Mott brauchen jetzt dringendst einen neuen Vokalistin, damit sie mit ihrer neuen LP rechtzeitig klarkommen. Gerüchte, dass der ehemalige Frontmann der Gruppe, Ian Hunter, wieder zu seiner alten Formation zurückkehren will, werden vom Mott-Management und Hunter selbst vehement dementiert. Dieser wird gemäss eigener Aussage und trotz zahlreichen gescheiterten Solo-Projekten im kommenden Frühling mit einer neuen Band ein Comeback versuchen.



und zu wenig für die Gruppe spielte. Genesis wurden durch Thompsons Tätigkeit bei Frank Zappa Weather Report und den Pointer Sisters auf den talentierten Amerikaner aufmerksam. Phil Collins äusserte sich begeistert über den neuen Mann: «Chester fügt sich nahtlos in die Gruppe ein und bedeutet für unsere Rhythmusabteilung eine wesentliche Verstärkung!» Plattenmässig bleibt hingegen alles beim alten. Phil Collins wird — wie auch auf dem neuen Album «Wind & Wuthering» — seine alte Doppelfunktion als Schlagzeuger/Sänger ausüben. Chester Thompson ist nur bei Live-Auftritten mit dabei.

30077	LYLYRD SKYNYRD .. Second Helping	9,90
53788	LYNYRD SKYNYRD .. One More Live From The Road	2 LP's 19,90
53594	M. MANN'S EARTHBAND .. Roaring Silence	13,90
56613	J. MILES .. Stranger In The City	13,90
52024	ST. MILLER BAND .. Fly Like An Eagle	15,90
55694	J. MITCHELL .. Hejira (neu)	13,90
56893	MUD .. BRAVO präsentiert	9,90
08254	NAZARETH .. Greatest Hits	11,90
55025	NAZARETH .. Playing The Game	15,90
56984	GILBERT O'SULLIVAN .. Best Of	15,90
53648	TED NUGENT .. Free For All	13,90
13511	PINK FLOYD .. Ummagumma	2 LP's 16,90
28368	PINK FLOYD .. Wish You Were Here	13,90
56807	S. QUATRO .. Aggro Phobia (neu)	14,90
14655	ROLLING STONES .. Between The Buttons	9,90
14709	ROLLING STONES .. Satanic Majesties Request	9,90
56777	SANTANA .. Festival	13,90
55487	SAILOR .. Third Step	13,90
55578	SCORPIONS .. Virginkiller	13,90
54343	B. SEGER .. Night Moves	13,90
56662	SHAKTI (feat. John Mc Laughlin) Handful Of Beauty	13,90
57060	SHOWADDY WADDY .. Greatest Hits	13,90
55773	P. SMITH .. Radio Ethiopia	15,90
30089	SPARKS .. Kimono My House	7,90
54976	TANGERINE DREAM .. Stratosfear	13,90
55347	THIN LIZZY .. Johnny The Fox	15,90
18168	URIAH HEEP .. Live	2 LP's 15,90
29828	URIAH HEEP .. Wonderworld	11,90
56571	H. WADER .. Kleines Testament	15,90
42587	WHO .. By Numbers	9,90
55270	WINGS .. Over America (live) 3 LP-Set	27,90
55530	WISHBONE ASH .. New England	13,90
21696	WISHBONE ASH .. Best Of	9,90
33467	WISHBONE ASH .. Locked In	9,90
37084	WISHBONE ASH .. There's A Rub	9,90
20023	WISHBONE ASH .. Live Dates	2 LP's 15,90
18934	WISHBONE ASH .. Wishbone Four	9,90
34204	STEVIE WONDER .. Songs In The Key Of Life 2 LP's + 1 EP	24,90
21726	WOODSTOCK .. I 3 LP-Set	17,90
55281	FRANK ZAPPA .. Zoot Allures	13,90
55293	Z.Z. TOP .. Tejas (neu)	15,90

per Post — in 8010 Graz, Körösisstr. 1

Für Plattenfreunde in Österreich empfehlen wir MEKI – Platten
per Post – in 8010 Graz, Körösisstr. 17 (Liste anfordern!) Ich bestelle das erste
Mal: ja/nein P



Die «Ravers», das seid ihr, zumindest die, die alles wissen wollen, die Info-Spezialisten, die Wahnsinnigen, die Szene-Kenner. Für Euch sind diese heissen Fährten — die «hot licks»

Hallo Durchblicker!

Scaffold, die Band um McCartney-Bruder **Mike McGear**, hat sich vier Jahre nach ihrem Split wieder neu formiert. ● **«Boston»**, das Album der gleichnamigen US-Rockgruppe, hat sich in der Weltrekordzeit von 11 Wochen für eine Platinplatte qualifiziert. ● Eine Viertelmillion Vorbestellungen für die neue **Queen**-LP «A Day At The Races» lagen zehn Tage vor Veröffentlichung vor. ● **Chicago**, die mit ihrer Single «If You Leave Me Now» auch in unserer Gegend massive Erfolge feiern, erhielten von ihrer amerikanischen Schallplattenfirma zur Feier ihres zehnten Platin-Alboms einen 30pfündigen Platinbaren im Werte von \$ 100 000 geschenkt. ● Die **Carpenters** indessen haben es längst aufgegeben, ihre Edelmetallauszeichnungen zu sammeln. Nicht weniger als 21 Goldene liessen sie unlängst in England zurück, weil sie ihr Fluggepäck nicht unnötig belasten wollten. ● **«Linda's Pictures»** heisst ein neues Fotobuch, das die fotografischen Werke von **Linda McCartney** beinhaltet. Von Lindas Kamera eingefangen wurden u. a.: Mick Jagger, Jimi Hendrix, Bob Dylan, Janis Joplin — und natürlich die Beatles. ● **David Bowie**, der in Berlin neuen Wohnsitz genommen hat, hat sich einen alten Wehr-

macht-Bunker gekauft, den er zu einem Plattenstudio umfunktionieren will. ● **Lou Reed**, der mit «Rock'n'Roll Heart» wieder mal ein grossartiges Album auf den Markt gebracht hat, gibt nach zwei Jahren Bühnenabstinenz wieder Konzerte und scheint auch sonst (psychisch und physisch) in Topform zu sein. Nicht ganz unschuldig an dieser positiven Veränderung ist Lous neue Freundin **Rachel**. ● Der **Beach-Boys**-Ausverkauf geht weiter. «Stack O'Tracks» heisst die «neue» LP der alternativen «Strandjungs» — das Opus enthält keine Silbe Gesang, sondern nur die Instrumentalbegleitungen zu alten BB-Klassikern wie «Sloop John B.» oder «God Only Knows». Vielleicht folgt demnächst als Gegenstück eine LP mit den fehlenden Gesangsparts — uns würde es nicht wundern! Einzig **Dennis Wilson** hat Originelles im Sinn — er wird als erster Beach Boy ein Soloalbum veröffentlichen. ● Nach **Peter Frampton** wurden nun auch die **Bee Gees** für die Verfilmung von «Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band» gewonnen. Weiter verhandelt Produzent **Robert Stigwood** mit den **Eagles**. ● Für die Auf- führung seines Werkes «The Odyssey» hat der englische Starkompo-

nist **David Bedford** ein exklusives Orchester zusammengestellt. Am 25. Januar sind in der Royal Albert Hall u. a. mit dabei: die fünf Tasten-Asse **Vangelis Papathanassiou**, **Jon Lord** (ex Deep Purple), **Mike Ratledge** (Gründer von Soft Machine), **Peter Bardens** (Camel) und **Bedfords Bruder Stewart Bedford**. Die Gitarre wird von **Mike Oldfield** bedient, der zum erstenmal seit zwei Jahren wieder «live» auftreten wird. ● Gerüchte, dass **Justin Hayward** von den **Moody Blues** zu den «halbierten» **10 cc** überwechseln wird, wurden jetzt von Haywards Management nachdrücklich verneint. Gleichzeitig wurde jedoch die Möglichkeit eingeräumt, dass Hayward auf der nächsten 10cc-LP als Gastmusiker auftreten wird. ● Wieder einmal ist die Veröffentlichung des neuen **ELP**-Albums angesagt — März 1977. Wer's glaubt, hat selber Schuld! ● Auch **Led Zeppelin** machen wieder mal Versprechungen. Die Welttournee der Rock-Giganten soll Ende Februar in Amerika losgehen und im Verlauf von 1977 auch irgendwann nach Europa führen — sagen sie! ● Die **Sensational Alex Harvey Band** absolviert ihre nächste England-Tournee ohne Alex Harvey, der sich noch immer nicht von seinem Nervenzusammenbruch im letzten Herbst erholt hat. Ebenfalls ohne Alex entstand das neue SAHB-Album «Fourplay», das in den nächsten Tagen erscheinen soll. Die Gesangsparts wurden von Tastenmann **Hugh McKenna** übernommen. Kommentierte Gitarrist **Zal Cleminson**: «Wir hatten eine ganze Menge Songs geschrieben, die für die Band mit Alex nicht geeignet waren. Deshalb beschlossen wir — mit Alex' Einverständnis natürlich — ein 'Soloalbum' zu machen.» Alex, der im Augen-

blick die Songs für das nächste SAHB-Album, «Vibrania», schreibt, wird sich im Frühling wieder seiner Band anschliessen. ● **Cockney-Rebel**-Tastenmann **Duncan MacKay** veröffentlicht im Februar sein drittes Soloalbum — «Score». Produziert wurde es von Ex-Heep-Bassist **John Wetton**. Die Texte für vier der neun LP-Tracks schrieb Duncans Boss **Steve Harley**, der bei einem Titel sogar selbst mitsingt. ● Das neue Power-Duo **David Cassidy/Mick Ronson** ist dabei, seine erste LP einzuspielen. ● Ein erfreulich blühend aussehender **Joe Cocker** tauchte Mitte Dezember in England auf. Bevor er sich vor Weihnachten zu seiner Familie in Sheffield absetzte, tauchte er noch bei einem Konzert der britischen Gruppe **Kokomo** auf und bewies dem begeisterten Publikum, dass er das «Röhren» noch nicht verlernt hat. ● **Gary Glitter** kann's nicht lassen. Noch kein Jahr ist seit seinem «endgültigen» Abschied von der Pop-szene vergangen, und

schon meldet er sich zurück. Dass er sich am 19. Dezember für einen Auftritt vor der königlichen Familie gewinnen liess, geht noch an — Vaterlandspflicht! Dass er jetzt aber auch wieder Platten macht (seine Comeback-Single heisst «It Takes All Night Long»), ist unverzeihlich! ● Auch **Marc Bolan** hat mit seiner Lebensgefährtin **Gloria Jones** eine Kleinscheibe — «To Know You Is To Love You» — eingespielt. Mitte Februar folgt ein neues Album. ● Grenzenloses Pech für **Thin Lizzy**. Das Rock-Quartett um den schwarzen Iren **Phil Lynott** musste zum zweitenmal eine US-Tournee platzen lassen. Diesmal ist Gitarrist **Brian Robertson** die Ursache. Er zerschneidete sich die Arterie seiner linken Hand, als er bei einer Schlägerei in einem Londoner Prominentenclub seinem Freund **Frankie Miller** zu Hilfe eilte und sich dabei an einer zerbrochenen Bierflasche verletzte. Die letzte Amerika-Tour musste unterbrochen werden, weil Lynott an Gelbsucht er-

krankte. ● **Bad Company** haben klammheimlich ein neues Album fertiggestellt. Veröffentlichung demnächst. Hoffentlich! ● **Rollers-Manager Tam Paton** gestand in einem Interview mit den «News Of The World», dass die Rollers nie mit Mädchen ausgehen, aus Angst, sie würden ihre Fans verlieren. Paton: «Die Fans würden aufgeben, weil sie für sich selbst keine Chance mehr sehen. Nun, ich kann ihnen zwar nicht versprechen, dass die Rollers noch ganz jungfräulich sind — sie sind es nur beinahe!» ● Zum Schluss hat **George Harrison** einen neuen Vorschlag bezüglich **Beatles**-Wiedervereinigungskonzert anzu-bieten: «Nun, dieser Typ, der uns damals fünf Millionen Dollar offerierte (er meint Bill Sergeant), wollte doch auch einen Todeskampf zwischen einem Mann und einem Killer-Hai inszenieren. Mein Vorschlag lautet, dass Sergeant mit dem Hai kämpft — und der Gewinner darf dann das Konzert durchführen!» ●



Der Rockstar-Verschleiss von Exorzisten-Mädchen **Linda Blair** geht weiter. Nachdem sie in ihrer frühen Jugend (**Linda** ist jetzt bereits 17 Jahre betagt) mit **Rick Springfield** und **Jim Dandy** (von **Black Oak Arkansas**) illiert gewesen war, später dann des Öftern mit dem neu in **Mode** gekommenen **Aerosmith**-Sänger **Steven Tyler** gesehen wurde (unser Bild), bekannte sie vor kurzem, dass sie sich unsterblich in **Glenn Hughes** verknallt habe und ernsthaft (Heirats)Absichten hege. Die Romanze mit dem ehemaligen **Deep Purple**-Bassisten dauerte aber nicht allzu lange. Denn inzwischen hat sich **Linda** einen neuen Schwarm angelacht: **Filmbeau Helmut Berger** (32). Angeblich will der schöne Blonde den süssen «Teufelsbraten» sogar nach Europa entführen. Das heisst, wenn sich **Klein-Linda** nicht in den nächsten Sekunden für einen neuen Herrn erwärmen wird.

Sweet übernehmen die Spitze



Mit neuen Hits ins neue Jahr

- | | | | |
|----|-----|---------------------------|------------------|
| 1 | (8) | Arrival | Abba |
| 2 | (1) | Dedication | Bay City Rollers |
| 3 | (—) | The Song Remains The Same | Led Zeppelin |
| 4 | (2) | Rock'n'Roll Music | Beatles |
| 5 | (3) | Made In Europe | Deep Purple |
| 6 | (4) | Destroyer | Kiss |
| 7 | (—) | A Day At The Races | Queen |
| 8 | (—) | The Third Step | Sailor |
| 9 | (—) | Chicago X | Chicago |
| 10 | (5) | Sign Of The Times | Rubettes |

Mitwählen lohnt sich!

20 LPs nach freier Wahl werden jedesmal unter den Einsendern ausgelost



LOST ANGELS Sweet



JEANS ON David Dundas



I ONLY WANNA BE WITH YOU Bay City Rollers

- | | | | |
|----|------|-------------------------------|--------------------------|
| 4 | (4) | MONEY, MONEY, MONEY | Abba |
| 5 | (16) | IF YOU LEAVE ME NOW | Chicago |
| 6 | (—) | SOMEBODY TO LOVE | Queen |
| 7 | (6) | I'LL MEET YOU AT MIDNIGHT | Smokie |
| 8 | (5) | DADDY COOL | Boney M. |
| 9 | (7) | IN ZAIRE | Johnny Wakelin |
| 10 | (12) | STILETTO HEELS | Sailor |
| 11 | (19) | DETROIT ROCK CITY / BETH | Kiss |
| 12 | (11) | BLINDED BY THE LIGHT | Manfred Mann's Earthband |
| 13 | (13) | MYSTERY SONG | Status Quo |
| 14 | (9) | LOVE STEALER | Hello |
| 15 | (8) | ROCK'N'ROLL LOVE LETTER | Bay City Rollers |
| 16 | (10) | THAT'S ROCK'N'ROLL | Shaun Cassidy |
| 17 | (—) | ROCK'N ME | Steve Miller Band |
| 18 | (—) | LIVING NEXT DOOR TO ALICE | Smokie |
| 19 | (—) | DO YOU FEEL LIKE WE DO | Peter Frampton |
| 20 | (—) | YOU MAKE ME FEEL LIKE DANCING | Leo Sayer |

POP-Leser als Hit-Macher

Mit dieser Stimmkarte habt Ihr die Möglichkeit, Euch aktiv als Hitmacher zu betätigen. Schreibt die Titel Eurer fünf derzeitigen Lieblings-Singles und -LPs in die vorgegebenen Zeilen, klebt den Talon auf eine Postkarte und schickt sie (möglichst noch heute) an die Redaktion POP, Abt. Leser-Hitparade.

2 Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1. Aus dem Total der Einsendungen ermitteln wir dann die «POP 20», die von Euch bestimmte Hitparade. Und vergesst nicht, auf der Postkarte Euren Namen und Adresse anzugeben. Denn jedesmal verlosen wir unter den Einsendern 20 LPs nach freier Wahl.

Meine 5 Lieblings-Singles

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Meine 5 Lieblings-LPs

- 1.
- 2.
- 3.
- 4.
- 5.

Meine Wunsch-LP

A black and white photograph of a man in a leather jacket and hat sitting in a folding chair, holding a gun, with a bunk bed in the background.

SPOT-LIGHTS

üdmax
önchengladbach
 adtaula
annover
 eiersachsenhalle
ecklinghausen
 estlandhalle
 rtgesetzt)

MELL

üdingen
 adthalle
 elefeld
 iedermühlencamp
elnhausen-Naller
 urnhalle
 . Lage/Lippe
 ehrzweckhalle

Z. K.

elsenkirchen
 evierpark
 enhausen

Am
11. Dezember trat
die unbekannte Amerika-
nerin Yancey mit diesem Song
im «Musikladen» auf. 3 Minuten
und 11 Sekunden genügen, um aus
der bildhübschen, unwahrscheinlich
talentierten Sängerin einen Super-
star zu machen. Für alle Yan-
cey-Fans hier nun der Song-
text ihrer ersten
Single ...



DATES

**MANFRED MANN'S
EARTH BAND
RACING CARS**

16. 1. **Düsseldorf**
Kleine Philipshalle
17. 1. **Offenbach**
Stadthalle
18. 1. **Hannover**
Kuppelsaal
19. 1. **Berlin**
Hochschule der Künste
20. 1. **München**
Deutsches Museum
21. 1. **Stuttgart**
Kongresshalle
23. 1. **Saarbrücken**
Kongresshalle
24. 1. **Heidelberg**
Stadthalle
25. 1. **Hamburg**
Musikhalle

**EDGAR BROUGHTON
BAND**

- 13. 1. **München**
Down Town
- 15. 1. **Weissenhohe**
To Act
- 16. 1. **Berlin**
Kant-Kino
- 17. 1. **Hamburg**
Winterhuder
Fährhaus
- 18. 1. **Mühlheim**
Otto Pankok Forum
- 19. 1. **Remscheld**
Leibnitz Aula

21. 1. Langelsheim

22. 1. **Barteheide**
Tam Tam
23. 1. **Rüschendorf**
Kramer

DEMIS ROUSSOS

16. 1. **Mannheim**
Rosengarten/
Mozartsaal
18. 1. **München**
Deutsches Museum
19. 1. **Stuttgart**
Liederhalle
-
- GEORGES MOUSTAKI**
17. 1. **Mannheim**
Rosengarten
18. 1. **Essen**
Grugahalle
19. 1. **Karlsruhe**
Schwarzwaldhalle
20. 1. **Ulm**
Donauhalle

AL JARREAU

- 20. 1. **Offenbach**
Stadthalle
- 22. 1. **Hannover**
Funkhaus
- 23. 1. **München**
Deutsches Museum
- 25. 1. **Stuttgart**
Liederhalle
- 26. 1. **Düsseldorf**
Schumannsaal

PINK FLOYD

- 23./24. 1. Dortmund
Westfalenhalle
26./27. 1. Frankfurt
Festhalle Messegelände
29./30. 1. Berlin
Deutschlandhalle

THE CHIEFTAINS

20. 1. **Hamburg**
Musikhalle
22. 1. **Münster**
Münsterlandhalle
(Kongressaal)
23. 1. **Berlin**
Hochschule der
Künste
25. 1. **Kamen**
Konzertaula
26. 1. **Frankfurt**
Palmengarten
27. 1. **Stuttgart**
Liederhalle
(Mozartsaal)

ROGER WHITTAKER

23. 1. Hamburg
CCH

OLIVIA MOLINA

22. 1. **Essen**
Grugahalle
23. 1. **Hamburg**
Musikhalle
25. 1. **Frankfurt**
Jahrhunderthalle
28. 1. **München**
Deutsches Museum

FRANK ZAPPA

24. 1. **Hamburg**
CCH
26. 1. **München**
Olympiahalle
27. 1. **Düsseldorf**
Philipshalle
(wird fortgesetzt)

UDO LINDENBERG

14. 1. **Hamburg**
CCH
16. 1. **Bremen**
Stadthalle
17. 1. **Wiesbaden**
Rhein-Main-Halle
18. 1. **Stuttgart**
Liederhalle
19. 1. **Rüsselsheim**
Walter-Köbel-Halle
20. 1. **Duisburg**
Rhein-Ruhr-Halle
21. 1. **Siegen**
Siegerlandhalle
23. 1. **Nürnberg**
Meistersingerhalle
- 24./25. 1. **München**
Deutsches Museum

STRULL

14. 1. Sindlingen b.
Herrenberg
Hasianda
- 15./16. 1. Tuttlingen
Checnou
21. 1. Liechtenstein
Stadthalle
22. 1. Darmstadt
Goldene Krone
28. 1. Bayreuth
Old Bailly
29. 1. Erlangen
Pupille
30. 1. Vilsbiburg

ULRICH ROSKI

25. 1. **Hamburg**
Audimax
26. 1. **Kiel**
Ball Pompös
27. 1. **Bietigheim**

SCORPIONS

14. 1. **Göppingen**
Stadthalle
15. 1. **Pforzheim**
Schwarzwaldhalle
16. 1. **Rottweil**
Stadionhalle
17. 1. **Koblenz**
Rhein-Mosel-Halle
18. 1. **Kaiserslautern**
Fruchthalle
19. 1. **Saarbrücken**
ATSV-Halle
22. 1. **Langsdorff/Glessen**
Volkshalle
25. 1. **Mannheim**
Rosengarten
26. 1. **Köln**
Audimax
27. 1. **Mönchengladbach**
Stadtlaula
28. 1. **Hannover**
Niedersachsenhalle
29. 1. **Recklinghausen**
Vestdahlhalle
(wird fortgesetzt)

PELL MELL

14. 1. **Büdingen**
Stadthalle
22. 1. **Bielefeld**
Niedermühlenkamp
28. 1. **Gelnhausen-Nailer**
Turnhalle
29./30. 1. **Lage/Lippe**
Mehrzweckhalle

FRANZ K.

- 29. 1. Gelsenkirchen**
Revierpark
Nienhausen

Text und Musik: Alex Harvey
© by UNITED ARTISTS
MUSIC CO. INC/BIG AX
MUSIC. Eigentum für Deutsch-
land, Österreich, Schweiz und
Osteuropa: UNITED
ARTISTS MUSIK GmbH,
München

TV-SPOTS

Heisse 45 Minuten für alle Cher-Fans!



Cher: Ein supersexy Halbblut

Wenn Cherilyn La Pierre Sarkisian auftritt, knistert's im Parkett! So sexy ist die Halbindianerin Cher. Diese faszinierende Stimmung kann man sogar noch spüren, wenn man brav in seinem häuslichen «Pantoffelkino» sitzt. In ihrer Fernseh-Show «Cher» singt die Ex-Hälfte des einst so erfolgreichen Duos «Sonny und Cher» ihre grossen Hits wie «Dark Lady», «Half Breed», «I'm a Woman» oder «Laverne». Dass sie auch Spass versteht, beweist Cher in einem Auftritt mit Amerikas Super-Komiker Jerry Lewis. Während Jerry eine Klammotten-Nummer als Clown abzieht, singt Cher hingebungsvoll «He's my brother».

Privat ist Cher, die früher mal Krankenschwester werden wollte, mindestens so erfolgreich wie als Sängerin. Tochter Chastity (3), Sohn Elijah Blue (1) und Ehemann Nummer Zwei, Rock-sänger Gregg Allman, finden sie jedenfalls umwerfend. Nur ihre spezielle Sammelwut konnte sie bisher nicht auskurieren. Sie besitzt mittlerweile über 1000 Kleider und 500 Paar Schuhe. Heisser Tip: Wenn die Schränke auseinanderbrechen, einfach «Cher's Second Hand Shop» eröffnen!

«Cher», 15. 1., 22.50 Uhr, ARD

Das Fernsehen kümmert sich um Eure Probleme

Es geht um Problem Nummer Eins: die leidige Schule. In der Sendung «Impulse» wird darüber heftig diskutiert. Die Themen heissen «Schule ohne Angst», «Abitur – und was dann?», «Schulsorgen: Zuschauer fragen – Fachleute antworten». Wenn Ihr jedoch glaubt, dass unter den Zuschauern und Fachleuten auch nur ein einziger Schüler ist, dann habt Ihr Euch leider geirrt.

Kommentar des ZDF auf eine Anfrage von POP: «Die Sendung ist so angelegt, dass sie auch für die Jugendlichen von Interesse ist und verstanden wird.» Schaut doch mal rein, ob's stimmt!

«Impulse», 17. Januar, 20.15 Uhr, ZDF

Gitarren-Festival

Super-Show mit Super-Group! Gitarristen der Weltklasse – u. a. Manitas de Plata, Los Calchakis, Paco Cepera, Alirio Dias und Martin Best – trafen sich in Wilhelmsbad zu einem Gitarren-Festival. Gemeinsam spielten sie Stücke aus Klassik, Folklore und Pop.

«Gitarrenfestival», 26. 1., 22.15 Uhr, ARD

Special-Show mit den Rollers



Toll! Die Bay City Rollers sind zweimal im Fernsehen!

Kreuzt Euch jetzt schon zwei Termine dick im Kalender an! Der 28. Januar und der 25. Februar sind Rollers-Tage. Für die Sendereihe «Szene 77» kamen Eric, Derek, Les, Woody und Pat, der neue Rollers-Gitarrist, extra nach München und zogen dort eine tolle Special-Show ab. Davon ist am 28. Januar schon einiges zu sehen, die ganze Show läuft am 25. Februar.

Ihr braucht aber nicht traurig zu sein, dass die Bay City Rollers in der ersten «Szene»-Sendung nur eine Stippvisite machen. Es treten in den 45 Sendeminuten nämlich noch andere Klasse Rock-Musiker auf: Die Pop-Matrosen von Sailor, die verrückten AC/DC und Gary Wright, der kürzlich bei der Tour von Peter Frampton das Vorprogramm machte.

«Szene 77», Freitag, 28. Januar, 17.10 Uhr, ARD

Was passiert mit Kristine?



Kristine (Lenka Kodesova) albert mit ihrem Freund herum

Drückt doch mal sonntagmorgens auf den Flimmerkastenknopf! Unter dem Serientitel «Elfeinsfünf» läuft da der zweiteilige Film «Ein Spiegel für Kristine». Für Kristine (18) scheint das Leben nur Sonnenseiten zu haben. Die Jungen laufen ihr

massenhaft nach, denn sie ist hübsch und witzig. Sie kann aber auch sehr launenhaft sein. Selbstsicher steuert sie eine Karriere als Volleyballspielerin an. Doch da passiert beim Training ein schweres Unglück. Wird Kristine damit fertig?

«Ein Spiegel für Kristine», 16. 1. und 23. 1., 11.15 Uhr, ARD

Film im Fernsehen Spannung mal fünf

● «Panik in den Wolken»: Dramatische Geschichte um ein Flugzeug, dessen Passagiere an einer Lebensmittelvergiftung zu sterben drohen. Auch die beiden Piloten sind krank! Zwei Männer müssen eingreifen, die noch nie einen Düsenjet gesteuert haben. Es geht um Leben und Tod! 15. Januar, 20.15 Uhr, ARD

● «Schmutziger Lorbeer»: Dieser Thriller erzählt die Story eines Journalisten, der sich für viel Geld dazu überreden lässt, eine miese Boxer-Type hochzuloben. Das geht schief! Humphrey Bogart spielt die Hauptrolle. 15. Januar, 23.05 Uhr, ZDF

● «Piraten im Karibischen Meer»: Ein junger Anwalt versucht Mitte des 19. Jahrhunderts, wilden Piraten das Handwerk zu legen. 16. Januar, 14.55 Uhr, ARD

● «Ausgestossen»: Dramatische Geschichte eines irischen Freiheitskämpfers. 17. Januar, 21.15 Uhr, ZDF.

● «Der dritte Mann»: Verfolgungsjagd auf einen gefährlichen Penicillin-Schieber im Wien der Nachkriegsjahre. 22. Januar, 20.15 Uhr, ZDF

FRANÇOISE RECORDS

Nicht verzagen, bei Françoise anfragen!

Holt Euch unsere Listen, sie sind immer auf dem neuesten Stand und die Preise stimmen! Alle LP's sind natürlich fabrikneu und die Auswahl ist groß.



UNSERE LÄDEN

1. Hamburg, Lübecker Str. 78
2. Hamburg, Klosterwall 9-21
3. Nürnberg, Breite Gasse 33
4. Kempten, Kronenstr. 25
5. Fürstenfeldbruck, Münchner Str. 4
6. Erlangen, Fahrstr. 4
7. Wolfsburg, Heinr.-Nordhoff-Str. 59

11,90 BILLY PRESTON Live European	11,90 PETER FRAMPTON Camel	11,90 BEATLES Yellow Submarine	11,90 CARAVAN Cunning stunts	22,90 E. BURDON & WAR Black Man's Burdon
11,90 Wrote a simple song	11,90 Somethin's happening	11,90 Revolver	11,90 Blind dog	CANNED HEAT Future days
11,90 My pleasure	14,90 Comes Alive	11,90 Rubber Soul	11,90 Waterloo Lily	9,90 One More River
9,90 CAT STEVENS Mona Bone Jakon	11,90 FLYING BURRITOS Last of the red hot	11,90 A hard day's night	11,90 New Symphonica	
11,90 Tea for Tillerman		11,90 Sgt. Pepper		
11,90 Teaser & Firecat		11,90 For sale		
13,90 View from the top	6,90 FLEETWOOD MAC Fleetwood Mac	11,90 Abbey road	11,90 GENE CLARK White light	9,90 CAN Soon over Babaluma
		11,90 Help	11,90 Cansas City S. & Doug Dillard	9,90 Future days
11,90 ROXY MUSIC Siren	6,90 KOOPER, STILLS Super session	11,90 Oldies collection		11,90 Opner Neue LP
11,90 For your pleasure		11,90 Hey Jude		ATLANTIS 1. LP Get up
11,90 Viva Roxy		11,90 Let it be	11,90 ROBIN TROWER Long misty days	9,90 Getting better
		11,90 Magical mystery tour		
	9,90 WALLENSTEIN Cosmic century	11,90 QUEEN Zweite	11,90 VANGELIS Albedo 0.39	11,90 10 CC Soundtrack
11,90 SANTANA Abraxas	9,90 Stories, songs	11,90 A night at the opera		
11,90 Welcome				
11,90 Greatest hits	9,90 DR. JOHN Desitively Bonnaroo	11,90 BAY CITY ROLLERS Wouldn't you like it	11,90 SUPERTRAMP What crisis	9,90 BILLY COBHAM Funky Thide
13,90 Festival	9,90 In the right place	11,90 Once upon a star	11,90 Indelibly st.	9,90 Shabazz
29,90 Lotus 3 LP's				9,90 Total Eclipse
11,90 AMERICA Hearts	9,90 DON MCLEAN Playin' favourites	11,90 RICHIE BLACKMORE Rainbow	11,90 UDO LINDENBERG Galaxo Gang	15,90 CROSBY, STILLS, NASH & YOUNG Four way street
11,90 ROY BUCHANON 1. LP Sweet dreams	9,90 Don McLean Homeless brother	11,90 KISS Destroyer	11,90 STEVE HARLEY The best years	
	9,90 JERRY GARCIA Garcia		11,90 Timeless flight	
11,90 J. J. CALE Okie		11,90 KRAFTWERK Radioaktivität	11,90 HUMBLE PIE Humble Pie	14,90 BOB DYLAN Before the flood
11,90 Naturally	9,90 ASH RA TEMPEL Schwingungen	11,90 PATTIE SMITH Horses	16,90 Eat it	9,90 ELOY Floating
11,90 FAIRPORT CONV. Rosie	9,90 Inventions for E-guitar	11,90 GEORGE HARRISON Extra texture	11,90 JETHRO TULL This was	9,90 Inside
11,90 Live	9,90 Join in	11,90 Dark horse	11,90 Too old	9,90 Dawn
11,90 Angel Delight	9,90 Traummaschine		11,90 Stand up	9,90 HAWKWIND Hall of the mountain
11,90 Nine	9,90 LOVE Out here DoLP		11,90 Thick as a brick	
		11,90 JOHN LENNON Shaved fish	11,90 Aqualung	
11,90 RICK WAKEMAN No earthly connections	11,90 PINK FLOYD Wish you were here	11,90 Walls and bridges	11,90 Best of	9,90 KRAFTWERK Ralf & Florian
11,90 The 6 wives	11,90 Atom heart mother			9,90 MOUNTAIN Best of
11,90 Journey to center	11,90 Dark side of the moon	11,90 CCR Pendulum	11,90 The worst of	9,90 Flowers of evil
11,90 Liszt O Mania	11,90 Obscured by clouds		11,90 Surrealistic pillow	9,90 Nantucket Sleighride
	11,90 Meddle	11,90 WISHBONE ASH Locked in	11,90 Blows against empire	
11,90 STRAWBS Dragonfly	11,90 More		11,90 Spitfire	11,90 MANFRED MANN Solar Fire
11,90 Bursting at seams		11,90 OSIBISA Welcome home		11,90 Roaring Silence
11,90 Nomadness	9,90 DEEP PURPLE Come taste band	11,90 TRAFFIC When the eagle	11,90 RINGO STARR Goodnight Vienna	
	11,90 In rock		11,90 Blast from your past	25,90 MARSHALL TUCKER Where we all belong
8,90 TEN YEARS AFTER Goin' home	11,90 Royal philharmonic Fireball			
	11,90 Who do we think we are			
11,90 SPOOKY TOOTH It's all about	11,90 Machine head	11,90 BAD COMPANY Run with the pack	11,90 NEKTAR Remember the future	
	11,90 Burn	11,90 Straight shooter	11,90 STEPHEN STILLS Live	
8,90 GENESIS Roots	11,90 Stormbringer	11,90 1. LP Can't get...		
9,90 Fox trot	11,90 April			
9,90 Nursery Cryme	11,90 Live made in Europe	11,90 URIAHEP Best of	16,90 YARDBIRDS Live 1968	14,90 LOGGINS & MESSINA Best of friends
11,90 Selling England	19,90 Mark I + II	11,90 Sweet freedom	22,90 BECK, BOGERT, APPICE Live Japan	14,90 JAMES TAYLOR Best of
11,90 Trick of the tail	19,90 Live Japan			

So wird's gemacht!

Postkarte oder Brief an:

Françoise Records · 2000 Hamburg 76 · Lübecker Straße 78

Pschtkto: 224141206 bei Vorauszahlung sonst per Nachnahme.

Stückzahl, Titel, Preis – alles!

Achtung Einzelhändler!

Für den Einzelhandel haben wir Sonderlisten, bitte anfordern. Telefon (040) 25 87 48 Telex: 02 / 15 163

Ich suche Dich



Hallo, Boys! Zwei duftende Girls (13/14) suchen BCR-Fans im gleichen Alter zwecks späteren Kennenlernens. Hobbies: Sport, Tanzen, Popmusik. Bitte mit Bild an: Corinne Zöfel, Erlenstrasse 2, CH-2555 Brugg bei Biel.



Ich suche dringend einen gutaussehenden Jungen. Er sollte nicht älter als 16 Jahre sein und blonde Haare und blaue Augen haben. Hobbies: Musik, Reiten, Beatles und Briefmarken. Claudia Lotter, Klenbergstrasse 37, D-8962 Pfrenten-Dorf.



Zwilling sucht netten Boy zum Kennenlernen. Ich bin 16 Jahre alt und sehr unternehmungslustig. Ich werde jede Zuschrift beantworten. Bärbel Steinbach, Breiter Weg 8, D-575 Menden 11.



Da ich (17) in ca. einem Jahr nach Köln oder Düsseldorf umziehen werde, möchte ich schon jetzt durch Briefwechsel nette Menschen von dort kennenlernen. Meine zahlreichen Hobbies erfährt ihr, wenn ihr mir mal schreibt. Karin Fritsch, Anton-Bruckner-Strasse 6, D-8700 Würzburg.



14jähriges Mädchen sucht 14- bis 16jährige Jungen zum Briefwechsel. Hobbies: Briefmarken, Sport (Kunstturnen, Schwimmen, Fussball), Musik (BCR), Lesen, Schreiben, Tanzen und noch vieles mehr. Helene Bossart, Werdstrasse 323, CH-4623 Neuendorf.



Ich suche einen langhaarigen Brieffreund im Alter von 15 bis 19 Jahren. Vielleicht können wir uns später einmal kennenlernen. Hobbies: ELP, Sweet und Motorräder. Schreibt mit Foto an: Marina Greger, Roseggerstrasse 9, D-21 Hamburg 90.



Hey, Boys! Wenn ihr das Gegenteil von müden Typen seid, dann lasst was von Euch hören! Ein 14jähriges, langhaariges Mädchen, das immer guter Laune ist, wartet. Wenn ihr schreibt, erfährt ihr noch mehr. Beate Schmitt, Angerstrasse 19, D-8939 Türkheim.



Wer schreibt einem gutaussehenden Mädchen aus Hessen, das gerne Musik hört, gerne Fussball spielt und allgemeine Freude am Sport hat? Ich bin 14 Jahre alt, und meine Brieffreunde sollten 13 bis 20 Jahre alt sein. Ich werde jede Bildzuschrift beantworten. Hobbies sind auch noch: Motorräder und Sweet. Hiltrud Schäfer, Seemenbachstrasse 15, D-647 Dödelshelm.

Kontaktladen



Ich bin 15 Jahre alt und suche Boys im Alter von 15 bis 18 Jahren. Mein Hobby sind Sweet. Schreibt mit Bild an: Jutta Schmoll, Dorfstrasse 19/30, D-5448 Hollnich.

Ich suche Dich



Hallo, Sweet-Fans! Welches nette Mädchen zwischen 15 und 19 Jahren möchte mit mir korrespondieren? Ich bin 18 Jahre alt. Hobbies: Gitarrespielen und Tanzen. Alle Briefe werden beantwortet. Giuseppe Deiana, Oebisfelder Strasse 30.41.1., D-3180 Wolfsburg.



Ein 16jähriger Junge beantwortet alle Bildzuschriften von Mädchen. Das Alter ist egal. Auch die Hobbies spielen keine Rolle. Ich stehe auf Blues- und Pop-Musik und auf Fussball. Schreibt an: Karlheinz Kratschmer, In der Mark 225, D-5810 Witten.



Hallo, Mädchen, wer schreibt mir? Ich suche Brieffreundschaften aus aller Welt. Ich bin 21 Jahre alt und meine Hobbies sind: Lesen, Musik und Motorräder. Ich warte auf eure Bildzuschriften. Mustafa Tuna, 14 sokak 62, Blok Daire = 7, Izmir, Türkei.



Ich bin 22 Jahre alt, 175 cm gross und suche ein Mädchen, das für vieles Verständnis hat. Meine Hobbies: Pink Floyd, Trampen und vieles mehr. Schreibt bitte mit Bild an: Bernd Scheithauer, Schenkendorfstrasse 47, D-4200 Oberhausen 1.



Öfter mal was neues! Smarter Boy, 19 Jahre alt, sucht ausgeflippte Girls (16-20) zwecks gemeinsamer Freizeitgestaltung. Der alte Bekanntenkreis ist total ausgeleiert. Ich erwarte eure Zuschrift mit Bild. Wilfried Hattenrath, Paul-Silberberg-Strasse 30, D-502 Frechen-Bachem.



Einsamer Boy sucht nettes Mädchen zwischen 18 und 22 Jahren zum Kennenlernen und für spätere feste Freundschaft. Ich bin 21 Jahre alt. Meine Hobbies: Pink Floyd, Stones, Cohen, Faulenzen und Liebeleien. Heinz Schmidt, Hauptstrasse 13, D-8621 Hochstadt/Mainz.



Einsamer Typ (17), langhaarig, stinkfaul, verblödet fast vor Langeweile. Mein Wunsch: ein liebes Mädchen zu finden. Das Alter ist völlig unwichtig. Ich wohne in der Gegend von Rapperswil (Zürichsee). Telefoniert mir und verlangt Rolf (ab 18 Uhr). 055/31 50 07.



20jähriger Boy hat das Alleinsein satt. Ich suche auf diesem Weg ein Mädchen aus dem Raum Mainz/Wiesbaden. Du solltest hübsch und lustig sein. Helmut Volz, Rochusplatz 14, D-6503 Mainz-Kastel.



Ich suche ein Mädchen im Alter von 16 bis 18 Jahren. Interessen: Autofahren, Flirten, Musik und Tanzen. Ich selber bin 18 Jahre alt. Bitte schickt mir nur Briefe mit Bild. Dieter Rohde, Lühmannstrasse 11, D-21 Hamburg 90.



Hallo, welches hübsche Mädchen im Alter von 14 bis 20 Jahren schreibt mir (17)? Meine Interessen erfährt ihr aus meinem Antwortbrief. Schreibt mir in Deutsch oder Französisch und mit Foto. Adrian Reist, Boulangerie Iseli, Rue Chêne Bougeries 35, CH-1224 Genève.



Einsamer Student sucht treues Mädchen zum Liebhaben. Hobbies: Musik, Reisen und Faulenzen. Jean Hochecker, Forststrasse 192, D-7 Stuttgart 1.

Diverses

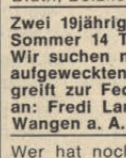
Wer ist so nett und schickt mir sein Erdbeer-Poster aus POP Nr. 19? Vielen, vielen Dank! Dieter Petke, Tulpenweg 15a, D-8210 Prien/Chiemsee.



Ich bin Fan von Elton John und Bob Dylan. Ich suche für Sommer 1977 eine nette Begleiterin in die südlichen Länder. Fasse Mut - wer reist ist gut! Alter Hut. Michi Riedl, Stockach 12, D-8221 Kammer/Obb.



Suche jemanden (möglichst Nichtraucher), der mich im Sommer auf meinen Frankreich-Trip begleiten will. In meinem Auto ist noch Platz für eine Person. Wer mit will, der schreibe an: Reinhard Bluth, Belznerweg 24, D-8500 Nürnberg.



Zwei 19jährige Boys machen nächsten Sommer 14 Tage Ferien auf Mallorca. Wir suchen nette Begleitung von zwei aufgeweckten Mädchen (17-19). Nun greift zur Feder und schreibt mit Foto an: Fredi Lanz, Finkenweg 2, CH-4705 Wangen a. A.



Wer hat noch Lust, mit einer Gruppe junger Leute, die die Nase von kommerziellen Ferien voll hat, per Inter-Rail August/September nach Skandinavien mitzufahren? Werner Pollak, Mauerracker 1, D-7440 Nürtingen/Neckar.



Hi, people! Alter BCR-Fan sucht noch Material. Hauptsächlich Fotos aus Konzerten, Posters und Berichte. Ich tausche von A bis Z deutsches, englisches und amerikanisches Material. Also schreibt schnell to an old crazy kangaroo, called Mony Lauser, Welckerstrasse 4, D-7500 Karlsruhe 1.



Ich suche im Raum Ostschweiz eine gebrauchte Bass-Gitarre, ohne Boxen und Verstärker. Ihr könnt mich nur am Dienstagabend nach 19 Uhr erreichen. Martin Egli, 073/26 28 62.

Ich bin ein grosser Sweet-Fan und suche Posters, Autogramme und Berichte von den Süßen. Ich tausche gegen BCR- und Abba-Material. Sabine Müller. Auf der Meinke 142, D-351 Hann-Münden.

Zwei fanatische Velofahrer suchen ein 3-bis-5- oder 10-Gang-Tandem (Occasion). Welcher Schweizer(in) hätte eines zu vergeben???? Wir holen es überall ab. Hans-Peter Hostettler, Oberer Quai 140, CH-2503 Biel.

Achtung, Achtung! Ihr würdet mir eine grosse Freude machen, wenn ihr mir alles, was ihr von den Stones habt oder findet, schickt. Julia-Alexandra Kern, Sodenerstrasse 11, D-1000 Berlin 33.

SOS

SOS! Ich suche den gutaussehenden Jungen, der am 17. 11. (Busstag) mit 2 Männern durchs Tegeler Fliess gegangen ist. Ich lief Dir mit meinem Collie bis zu einem braun-goldenen Wagen mit dem Kennzeichen LER-D 471 nach. Bitte melde Dich bei: Angela Hagedorn, Am Ried 11b, D-1 Berlin 28.

Ich sah Dich am 30. 10. am Schulfest der Kantonsschule Hottingen. Du hast zweimal mit mir getanzt. Du trugst ein rotes Leibchen, Jeansjacke und hast braune, lange Haare. Ich trug einen weiten, grünen Pullover. Rufe mich doch an. Babs 01/920 06 95.

Du warst am 2. 11. mit Deiner Freundin in Ludwigshafen im Konzert von Peter Frampton. Du hast schulterlange, braune Haare. Du trugst eine blaue Bluse und ein Kettchen mit dem Namen «Claudia». Ich sass rechts, schräg vor Euch, in der Nähe vom Mischpult auf dem Boden. Bitte melde Dich. Andreas Eisele, Diakonissenstrasse 7, D-6714 Weisenheim.

POP-Disco-Party am 11. 11. in Ludwigshafen! Ich suche den blonden Jungen, der mit seinem Freund und dessen Freundin vor mir stand. Ich trug ein braunes T-Shirt. Du ein weisses Hemd. Bitte schreibe mir. Jasmin Helholdt, Neuffenstrasse 9, D-7144 Asperg.

Wir suchen Euch! Ihr wart am 21. 10. im Pegamon-Museum in der DDR. Ihr hattet beide Parker mit der BRD-Flagge und Jeans an. Bitte meldet Euch bei Regina Thill + Sabine Ruskowski, Hohlohweg 4, D-7032 Sindelfingen.

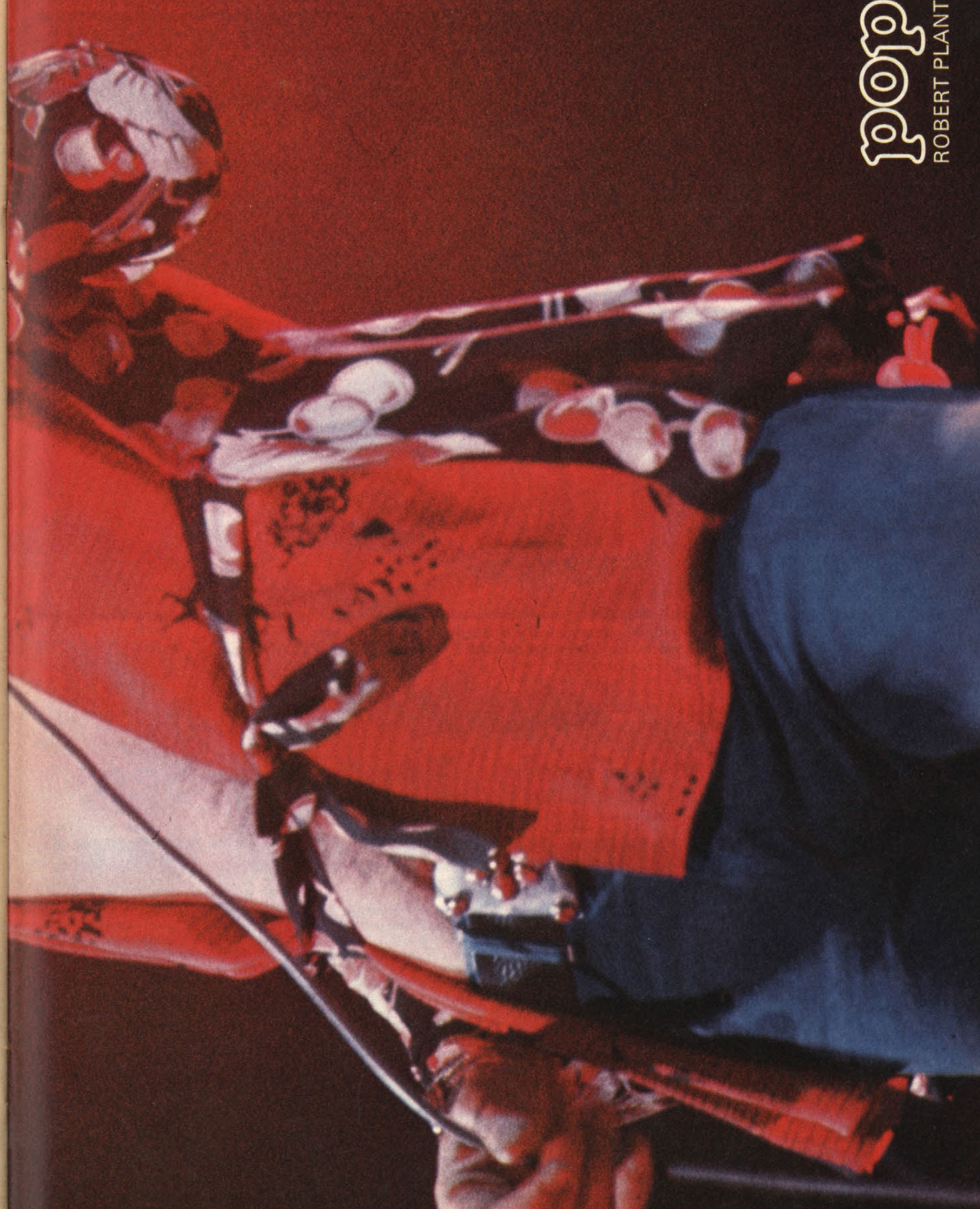
Ich suche einen Jungen. Du siehst gut aus und hast blonde Haare. Du warst am Donnerstag, 18. 11., bei Dr. Henkel, Vorsfelde/Wolfsburg. Du hast eine gelb-schwarze Puch und einen rot-schwarzen Sturzhelm. Du bist ca. 15 Jahre alt. Bitte schreibe an: Heike Fritz, Berlinerstrasse 72, D-3171 Calberlah.



Ich suche Niko (vielleicht aus Augsburg)! Ich lernte Dich am 11. 9. in Ravin auf crveni otok beim Volleyball-Spiel mit Deinen Brüdern Uwe und Thilo (Tino) kennen. Ihr wohntet im unteren Steinhaus. Als Susi (aus Graz) und ich mit dem Schiff heimfuhren, hast Du gewinkt. Bitte melde Dich. Antje Horstmann, Schlesischestrasse 5, D-8521 Uttenreuth/Erlangen.



Hebi, wo bist Du? Wir haben uns am 20. 11. in Sursee an der Moby-Dick-Disco kennengelernt. Du trugst Jeans und einen blauen Plüschpullover. Du wolltest mich wiedersehen. Bitte, bitte melde Dich, ich warte. Gaby Pfenninger, Hofacher 223, CH-6244 Nebikon.



POP
ROBERT PLANT

Kontaktwünsche (mit Foto!) sind zu richten an: POP-Kontakt, Kaiser-Wilhelm-Strasse 1, 2 Hamburg 36.

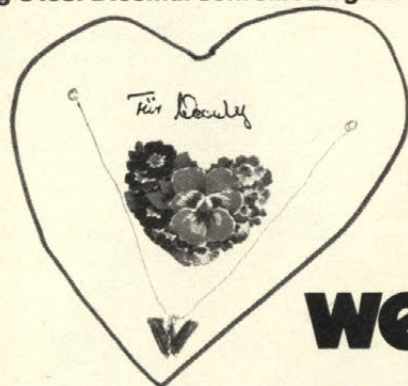
Bitte Anzeige möglichst kurz halten (maximal 5 Zeilen).

Mein
Liebes-
Tagebuch
für
Woody



Birgit, 14, hat sich unsterblich in Woody von den Bay City Rollers verknallt. Was sie für ihn empfindet, vertraute sie ihrem Tagebuch an und bat POP, es an Woody weiterzuleiten. Das tun wir gern. Vorher möchten wir es jedoch abdrucken.

Als Trost für alle, die ebenso unglücklich verliebt sind wie Birgit. Im vorigen Heft ging's los. Diesmal schreibt Birgit weiter von ihrer Sehnsucht. Ihr letzter Stossseufzer:



«Ach, Woody, ich würde dir alles geben, wenn ich nur bei dir wäre!»

★ 24. Juli

Ich habe heute von Mutsch 50 Mark als Monatslohn für die Hausführung bekommen. Und ich habe mir gleich T-Shirt, Turnschuhe und Jeans gekauft – aber auch einige Märker weggelegt.

Heute wieder keine Post von Woody. Ich glaube auch nicht mehr, dass er mir schreibt, und das macht mich noch trauriger. Kein Mensch kann überhaupt nur ahnen, wie sehr ich ihn mag.

Ich bin halt ein hässliches Entlein und ein Pechvogel. Mein Wunsch bleibt nur Wunsch und Traum.

Ach ja, Mutsch hat mir gesagt, dass sie die Reinigung für ganz behalten will. Na Prost! Aber eigentlich ist es ganz gut. Ich verdiene Moneten mit dem Haushalt, und unser Urlaub nach England im Winter zu Tante Brigitte wird vielleicht wahr. Auf jeden Fall fahre ich dann mal nach Edinburgh und sehe mir die Rollers-Stadt an.

★ 26. Juli

Ich glaube nicht mehr, dass ich von Woody Post bekomme. Ich liebe ihn zwar sehr, hoffe aber, dass ich darüber hinwegkomme. Ich bilde mir einfach zuviel ein. Wie soll einer, der so berühmt ist und so toll aussieht, mir Doofen auch schreiben? Ja, ich weiss, es ist eine schwere Einsicht, aber es ist leider

die Wahrheit. Trotzdem liebe ich Woody noch sehr und werde es immer weiter tun.

★ 7. August

Es ist lange her, dass ich ein paar Zeilen in mein Tagebuch geschrieben habe. Heute möchte ich es mal wieder tun. Denn es gibt einen Anlass: Gestern habe ich nämlich wieder einen Brief an Woody abgeschickt. Ich habe ein Foto von mir beigelegt und ein Kettchen mit Woodys Anfangsbuchstaben. Ich mag Woody noch immer so sehr wie vordem.

Ich habe gerade ein Spiel gemacht, und da heisst es, dass ich mit Woody zusammen bin...

Übermorgen geht die Schule los. Es wird ein schrecklicher Tag. Am

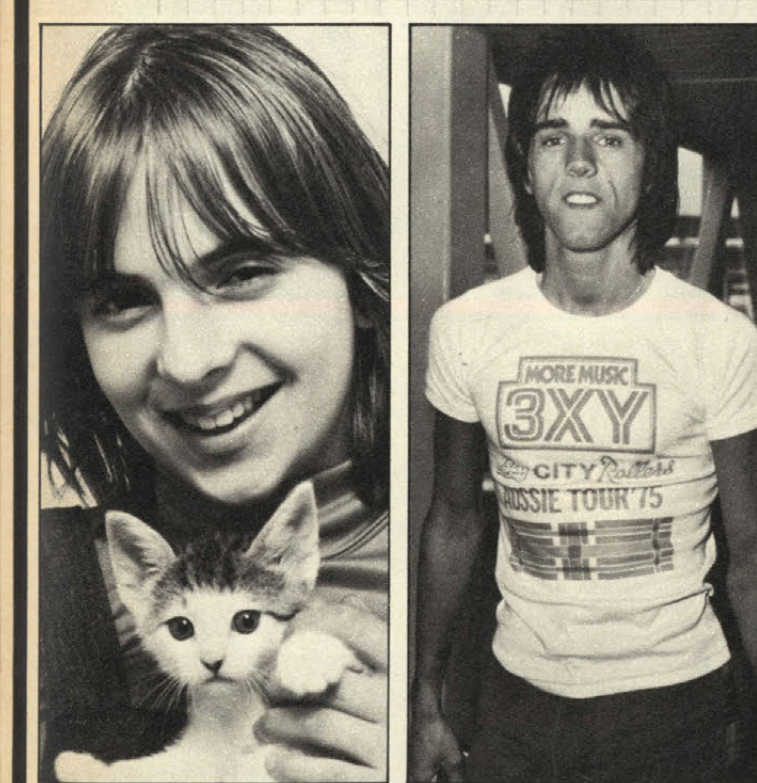
ersten Tag gleich in eine neue Realschule, bääh!! Aber ich werde jedem ein blaues Auge schlagen, der mir doof kommt. Ich werde Woodys Bild immer bei mir tragen, und wenn ich traurig bin und in der Schule nicht weiter weiss, dann schaue ich mir das Bild von ihm an. Ich hab' ihn ja so gerne! Ich hoffe sehr, dass ich wenigstens eine kleine Chance bei Woody habe. Vielleicht trägt er ja auch mein Kettchen, es wäre herrlich!!!

★ 8. August

Es war heute gar nicht so schlimm in der Schule, wie ich gestern befürchtet hatte. Es waren ausser mir noch mehrere Neue da. Ich sitze neben einem Mädchen. Zum Glück, denn Jungs sind unberechenbar.



In ihrem Zimmer träumt Birgit davon, dass Woody ihr schreibt



Birgit hat das Buchstabenspiel gemacht, um herauszufinden, ob ihre Liebe zu Woody Chancen hat. Das Ergebnis: «Es heisst da, dass ich mit Woody zusammen bin...» Doch vorerst ist er unerreichbar. Birgits Tröster ist ihr liebes Kätzchen «Minky»

Das Mädchen heisst Manuela. Wir haben uns schnell angefreundet. Die Jungs sind viel alberner als die Mädchen. Sie erzählen versauerte Witze, lachen, regen sich über die Mädchen auf und ärgern sie.

Als ich dann nach Hause kam, fand ich einen Luftpostbrief im Postkasten. Ich dachte erst, Woody hätte mir geschrieben. Aber es war der Brief von einem britischen Offizier, der uns schrieb, dass meine Tante Brigitte dort nicht mehr wohnt. So'n Mist! Wo ich sie doch im Winter besuchen wollte. Fehlt bloss noch, dass Woody mir nicht zurückschreibt. Dann kann ich mich aufhängen. Ich hoffe, Woody trägt mein Kettchen und schreibt mir. Oder er schreibt mir nicht, dann hab' ich allen Mut verloren. Ehrlich, ich fühl' mich hundsbeschissen!

★ 9. August

Heute Nacht habe ich geträumt, dass ich mit den BCR fotografiert werden sollte. Da musste ich auf Woodys Rücken springen. Dann sagte der Fotograf, dass es so nicht ginge, und da musste ich mich auf Woodys Turnschuhe stellen. Der Traum war zu komisch. Der arme Woody musste mich schweres Kalb aushalten. Ich mag Woody ja so gern, das glaubt kein Mensch. Ich war noch nie so verknallt!

★ 11. August

Heute war die Schule wie sonst auch – sehr anstrengend. Wir haben die Bücher bekommen, iiiih, Mathe!!! Na ja.

In POP habe ich gerade gelesen, wenn man Liebeskummer hat (so sehr wie ich), dann ist man erwachsen. Ich weiss ja nicht... Wann schreibt mir Woody, dass ich kommen darf?????

★ 12. August

Heute fragte mich unsere Englisch-Lehrerin: «What's your friends name?» (Wie heisst dein Freund?) Und «Are you in love?» (Bist du verliebt?) Ich habe geantwortet: «My friend's name is Stuart» und «Yes, I'm in love». Eigentlich habe ich mich nie zuvor getraut, so offen in der Klasse zu sagen, wer mein Freund ist. Mir ist es vor lauter Love so rausgerutscht. Ob Woody mein Kettchen schon trägt??? Oh Mann, so hab' ich mich noch nie um einen Boy bemüht. Ich glaube, diesmal hat es mich so ganz richtig erwischt. Ich wünsche mir sehr, sehr oft, mit Woody ganz allein über eine Wiese zu laufen und mich mit Woody rumzubalgen, so aus Spass, auf der Wiese. Und dass wir romantisch an einem ungestörten Ort sind, und dass...

Ich bin ganz schön doof, was, Tagebuch? Mir macht der Englischunterricht jetzt viel Spass, denn ich denke, wenn ich Woody mal was Schönes sagen will, kann ich wenigstens ein paar Worte Englisch!

★ 13. August

Heute ist ein ziemlich ungerader Tag. Er hat mir Angst gemacht. Meine Freundin Martina hat mir geschrieben, dass irgend etwas mit den BCR sei und mit Woody. Was, das hatte sie nicht geschrieben. Da bin ich von Telefon zu Telefon gerannt. Mann, hatte ich 'ne Angst. Endlich hat sie mir verraten, dass sie eine Platte von den Rollers bekommen hat. Und ich hatte schon an was Schlimmes gedacht. Morgen ist der grosse Tag. Da kommen die BCR im Fernsehen bei «Hits, Hits, Hits». Ich freue mich schon riesig!

★ 14. August

Heute ist ein schrecklicher Tag. Alles sieht sich die Rollers an, nur ich nicht. Bloss weil mein bekloppter Bruder was anderes sehen will. Alles umsonst. Ich bin riesig wütend und über alle Massen traurig. Meine Mutter sagt auch noch: «Nur weil solche da rumhopsen.» Oh, ich bin ja so fertig! Jetzt muss ich mich erst mal richtig ausheulen!

★ 9. September

Ich weiss jetzt hundertprozentig, dass ich der grösste Pechvogel der Welt bin! In der neuen POP sind die Traumgirls der Rollers drin. Ich bin sehr geschockt. Das Liebste, das ich hatte, musste ich nun doch hergeben. Mein Woody! Fünf Mädchen haben nun das grosse Glück, das ich mir so sehr gewünscht habe.

Warum muss ich überhaupt leben, wenn ich sowieso alles verlöre? Ich bin richtig krank. Und das alles wegen Woody. Wenn mir auch die fünf Girls meine Rollers weggenommen haben, werden sie doch immer mir gehören!

Ich würde alles auf mich nehmen, damit ich einmal mit Woody zusammen sein dürfte. Aber ich habe nie so grosses Glück. Am liebsten möchte ich sterben. Einfach süss einschlafen, meine graue Umwelt vergessen und in Woodys Armen liegen. Aber was weiss Woody denn schon von mir und was ich alles für und um ihn aushalte? Ich liebe ihn so sehr, so sehr. Mein bester Freund und Tröster ist jetzt mein liebes Kätzchen «Minky».

Ach, Woody, ich würde dir alles geben, wenn ich nur bei dir wäre! Wen könnte ich mehr lieben als dich? Du mein Woody! Nun war alles umsonst. Ich bringe es nicht übers Herz, die Posters von dir abzureissen. Ich habe so viel gehofft. Jetzt lebe ich allein für mich und bin in Gedanken immer bei dir. Sag mir doch, dass du mich auch lieb hast!!!

Ich liebe dich Woody

5 MÄDCHEN SCHAFFEN TAUSENDE VON JUNGS! WENN DIE RUNAWAYS AUF DER BÜHNE IHRE SHOW ABZIEHEN, KRIE- GEN SELBST DIE STÄRKSTEN MÄNNER WEICHE KNIE. DIE 17JÄHRIGEN GIRLS AUS DEN USA SCHAFFEN UNGLAUBLI- CHES: BEI IHREN KONZERTEN HERRSCHT EINE HYSTERISCHE STIM- MUNG IM PUBLIKUM, NUR DASS DIES- MAL DIE BOYS IN ENTZÜCKUNGS- SCHREIE AUSBRECHEN. POP ZEIGT EUCH HIER, WER DIE FÜNF SEX-KÄTZ- CHEN SIND.

FÜNF SÜSSE MÄDCHEN HEIZEN EIN: **THE RUNAWAYS**

Der 17jährige Junge verdrehte die Augen und ging mit einem Seufzer zu Boden: «Cherie - ché- rie.» Dann trugen ihn zwei Helfer ins Sanitätszimmer, wo schon drei andere Boys ihre kurze Ohn- macht auskurierten. Sie waren Besucher einer der heissesten Rock-Shows der Gegenwart: «The Runaways» nennen sich die fünf Girls, die neben ihrer Musik

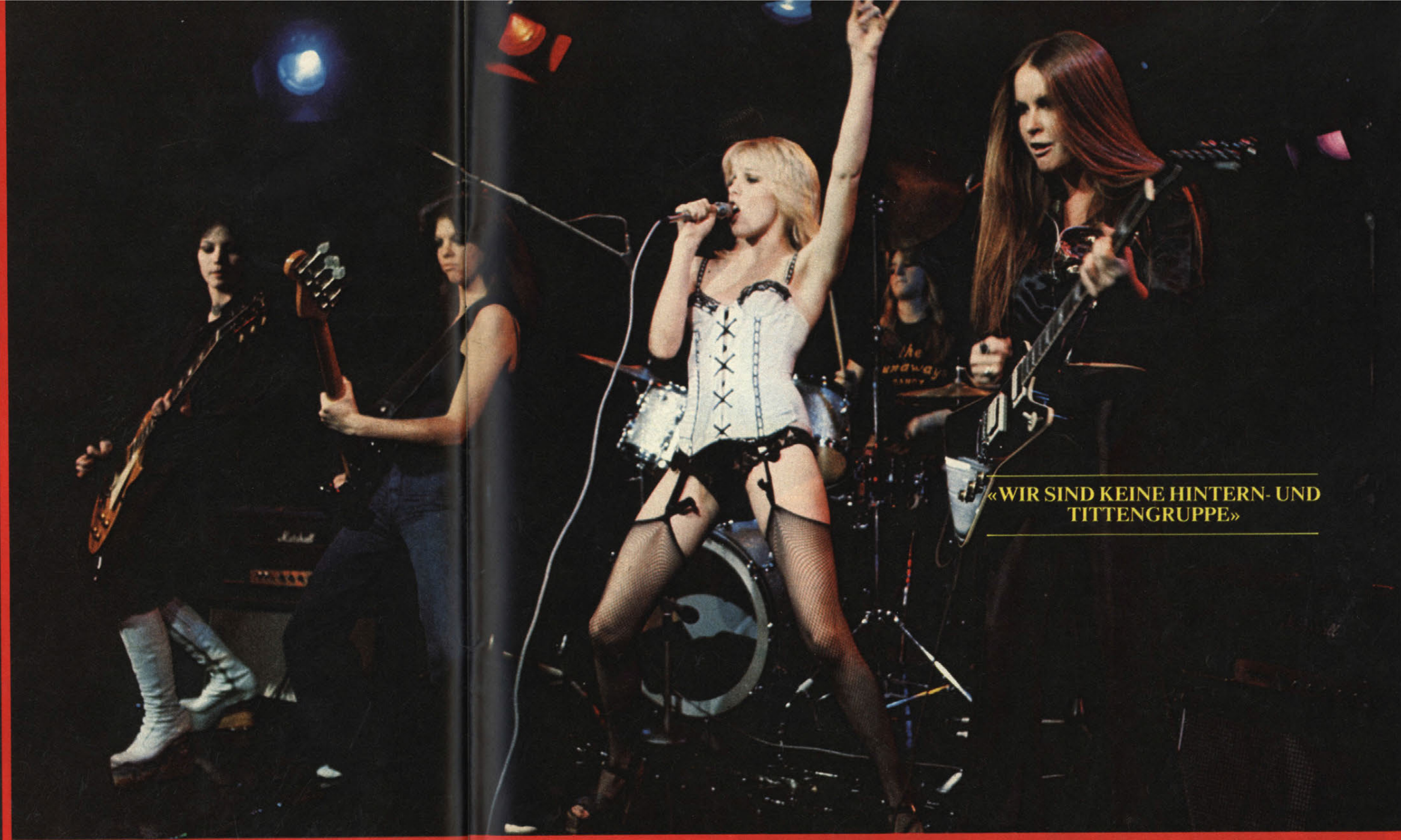
grossen Liebe träumen.» Dennoch, wenn die blonde, hübsche Leadsängerin Cherie in Korsett und Strapsen die Bühne be- tritt, weiss sie genau, welche Wir- kung sie damit erzielt. «Ich finde es unheimlich dufte, wenn ich daran denke, dass all die Boys da unten ein Bild von mir über ihrem Bett hängen haben.» «Was mich am meisten belustigt», erzählt

«WIR SIND PRIVAT NORMALE TEENAGER, DIE VON DER GROSSEN LIEBE TRÄUMEN»

eine Show feilbieten, die den Jungs schlaflose Nächte ver- schafft. Wenn diese siebzehn- jährigen Rock-Kätzchen über die Bühne fetzen, ist im Publikum der Teufel los: Wie einst die Mäd- chen bei Beatles-Konzerten krei- schen nun die Jungen, und manch einer wird «um die Nase bloss». Denn was die rockenden Gören aus Kalifornien zu bieten haben, ist eine geballte Ladung Erotik, gekoppelt mit heisser, harter Rockmusik. «Wir mögen es aber nicht, wenn man nur denkt, wir seien eine Hintern- und Titten- Gruppe. Wir sind professionelle Musiker», protestierte Drumme- rin Sandy, während sie in der Ru- naways-Garderobe in ihre gross- zügig gelochten Leder-Hotpants steigt. «Unser Sex-Image ist reine Show», verrät uns auch Lita, die auf der Bühne mit der Gitarre Dinge vollführt, von denen die Jungs nachts noch träumen. «Privat sind wir aber nichts an- deres als Teenager, die von der

Joan, die die Rhythmus-Gitarre bedient, «sind die männlichen Groupies. Die meisten sind un- heimlich süss und wollen nur einen Kuss. Aber es gibt auch sol- che, die möchten uns in irgendein Hotelzimmer schleppen. Aber da- mit ist nichts», grinst sie schel- misch und zuckelt den Reissver- schluss ihres Overalls noch ein bisschen tiefer. «Manche Jungs riskieren ganz schön viel, wenn sie an unser Konzert kommen», meint Bassistin Jackie. «Ich weiss jedenfalls von ein paar blauen Augen, die es abgesetzt hat, als deren Freundinnen davon erfuh- ren.» Nachdem die fünf Ausreisser (denn das ist die Übersetzung von «Runaways») auf einer Test- Tournee bereits England und Skandinavien erobert haben, wol- len sie nun auch in Deutschland Fuss fassen. «Die strammen Deutschen reizen uns beson- ders», verrieten sie augenzwin- kernd.

«WAS MICH AM MEISTEN BELUSTIGT, SIND DIE MÄNNLICHEN GROUPIES»

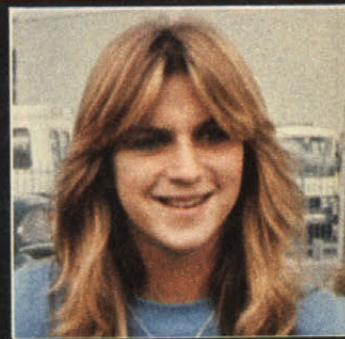


«WIR SIND KEINE HINTERN- UND TITTENGRUPPE»



Sandy West

hat langes blondes Haar und stahlblaue Augen. Sie ist am 10. Juli 1959 in Long Beach zur Welt gekommen. Sandy trommelt, was das Zeug hält, und bringt mit ihrem durchlöchernten schwarzen Lederanzug die Boys zum Ausflippen. Mit 163 Zentimetern ist sie übrigens die Grösste der Gruppe.



Lita Ford

bringt ihr männliches Publikum nicht nur durch ihre knallengen Hot-Pants zum Rasen. Auch ihre Soli auf der Leadgitarre können sich hören lassen. Lita ist eigentlich Engländerin und die jüngste «Ausreisserin»: 19. September 1959.



Cherie Curry

ist der eigentliche Star der Gruppe. Sie sieht unheimlich sexy aus und hat eine unglaublich starke Stimme. Wenn Cherie in Netzstrümpfen und Korsett auf die Bühne tritt, macht sie die Jungs damit scharf. Während der Show wechselt sie ständig ihre Kostüme. Cherie stammt aus Encino und hat blonde Haare und blaue Augen. Geburtsdatum: 30.11.1959.



Jackie Fox

zupft einen flotten Bass. Was Jackie mit dem Instrument alles anstellt, treibt manchem Boy die Schamröte ins Gesicht. Sie ist beinahe ein Weihnachtskind geworden: 20.12.1959 heisst ihr Geburtsdatum. Auf der Bühne trägt das heisse Girl aus Los Angeles ein T-Shirt, bei dem aber auch wirklich alles zu sehen ist.



Joan Jett

ist am 22. September 1959 in Philadelphia geboren worden und fetzt bei den Runaways die Rhythmusgitarre. Die 160 Zentimeter kleine Braune stand früher unheimlich auf Sweet. Inzwischen ist die «schwarze Rockhexe», wie sie ihre Verehrer nennen, selber ein Star.



«UNSER SEX-IMAGE IST REINE SHOW»

Udo Lindenberg meckert auf seiner neuen LP «Sister King Kong» in dem Song «Jenny» schwer über die Jugendlichen: «Beamte von morgen», «Duckmäuser», «keine Power mehr». POP meinte, die angeblichen Duckmäuser sollten eine Gelegenheit zur Verteidigung kriegen, und rückte Udo mit elf Jungen und Mädchen auf die Bude!

"ERST 16, DOCH SCHON KEINE POWER MEHR"

«Udo, mach nicht nur gute Sprüche – zeig uns lieber, wie wir die Pauker anpacken sollen!»



Barbara: «Wie ist dieser Song Jenny entstanden? Hast du dir den Text nur einfach so ausgedacht?»

Udo: «Ich habe mich mit sehr vielen Schülern unterhalten und sehr viel über dieses Problem gelesen. Als ich alles Grundsätzliche wusste, habe ich den Song gemacht.»

Michael: «Was willst du denn mit diesem Song bewirken?»

Udo: «Dass unter Jugendlichen diskutiert wird. Dass auch Lehrer darüber nachdenken. Dass ihr euch nicht damit abfindet, was heute abläuft, sondern dass ihr versucht, an der Schule neue Impulse zu starten.»

Wenn nur Fachidioten ausgebildet werden, die ständig das Gefühl haben, wenn du das Maul aufmachst, sieht's böse aus, dann kommt irgendwann die Bahnmissionsmission, dann haben wir irgendwann so ein schlappes, angepasstes, konsumorientiertes Volk, das sich überhaupt nicht mehr für Politik und Kultur interessiert. Und jeder kriegt 'ne Nummer auf die Stirn gedrückt, und alles wird total durchprogrammiert. Dann haben wir demnächst ein Volk von totalen Fuzzis.

Andreas: «Wenn ich mir den Text von «Jenny» so durchlese, dann merke ich, dass du zwar das

Problem darstellst und gute Sprüche machst. Aber was man dagegen tun kann, wie wir die Pauker anpacken sollen, das sagst du auch nicht. Gerade der letzte Satz ist so typisch. «Die Schule zu ändern, das wär' der wahre Gag». Stimmt. Nur wie?»

Udo: «Um dir das klarzumachen, müsste ich ein 50 Kilometer langes Lied schreiben. Mein Song soll ein Ausgangspunkt sein, soll einen Impuls geben. Im übrigen ist es auch nicht meine Aufgabe, nicht meine Verpflichtung, ganz total fixierte Vorschläge zu machen.»

Andreas: «Wessen Aufgabe ist es denn?»

Udo: «Das ist Aufgabe der Betroffenen. Das geht vom Kultusministerium bis zu den Pädagogik-Spezialisten, zu Lehrern, Schülern, Eltern. Was ich zunächst für wichtig halte, ist die Solidarisierung von Lehrern und Schülern.»

Andreas: «Das ist bei uns bereits der Fall. Aber noch mal zu «Jenny». Wenn ich den Text mit in meine Klasse brächte, dann würden ihn alle nur durchlesen und mit den Schultern zucken. Dein Text bringt zu wenig. Uns spricht das zu wenig an.»

Barbara: «Das finde ich nicht. Bei uns sieht es genauso aus, wie Udo es in seinem Song beschrieben hat. Sagt man etwas, muss man um die Zensuren bangen. Wer den Numerus clausus schaffen will, muss das Maul halten.»

Udo: «Wenn ich sehe, wie die junge Generation kastriert wird, dann werden das die totalen Duckmäuser. Wohin soll das führen?»

Dagmar: «Du sagst in deinen Songs, wie es ist. Du solltest den Leuten doch aber auch Mut machen.»

Udo: «Das will ich auch. «Jenny» ist doch eine Idealfigur ...»

Dagmar: «... die abhaut vor den Problemen.»

Udo: «Aber sie stellt – zusammen mit dem Lehrer – fest, dass abhauen nicht das Gelbe ist. Es gab ja auch mal Zeiten, wo alle von Zuhause abgehauen sind. Inzwischen haut keiner mehr ab. Und wenn, dann fangen sie dich wieder ein, du kommst ins Heim oder musst ein Jahr länger zur Schule gehen.»

Nein, man muss hingehen und am Ort der Handlung was tun! Meine Hoffnung ist, dass sich auch anderswo Gruppen wie wir hier finden, die darüber reden. Und vielleicht Wege finden, um etwas zu machen.»

Michael: «Aber selbst wenn wir versuchen würden, deine Platte in der Schule zu diskutieren, kämen wir doch nicht weit. Das scheitert an den Lehrern. Die sagen: (In meinem Unterricht nicht. Ich habe meinen Lehrplan.) Fertig!»

Behsad: «Wir könnten das bestenfalls in den Freistunden aufziehen oder nach der Schule. Aber man will sich dann doch nicht auch noch Probleme anhören. Wenn ich solche Texte höre, dann ist doch die gute Stimmung weg.»

Udo: «Klar, mit einem Problem

kann man vieles machen. Du kannst es mit dir herumschleppen, es verdrängen und sicher sein, dass es immer wieder kommt. Oder du kannst darüber nachdenken. Das kommt immer auf die Intensität an, mit der du das Problem siehst.»

Behsad: «Aber wenn ich den Stress echt loswerden will – also, das möchte ich hören, wie ich das machen soll.»

Udo: «Du musst die Leute überzeugen. Wenn da ein wahnsinns-unfairer Typ ist, den müsst ihr dermassen aufrollen.»

Behsad: «Und das spiegelt sich dann in der nächsten Arbeit wider.»

Udo: «Wenn uns früher was nicht passte, haben wir dem Lehrer gesagt: «Wenn das nicht anders wird, müssen wir alle das Lokal verlassen». Was wir dann auch taten. Oder wir haben bei einer Arbeit alle ein Fragezeichen gemacht.»

Barbara: «Aber es herrscht doch überhaupt kein Gruppenbewusstsein. Jeder arbeitet gegen jeden. Und in der Oberstufe wird um jeden Punkt gefeilscht. Ich bin zweimal sitzengelassen, und nur weil ich immer nur drei Leute hinter mir hatte.»

Udo: «Dann müsst ihr die Leute eben motivieren. Es ist doch bekackert, so zu tun, als ob das alles so sein müsste. Wenn man zu dieser Lebenseinstellung schon mit 14 oder 15 bereit ist, dann ist das Rückgrat aus Kaugummi.»

Barbara: «Es ist einfach zu schwer.»

Udo: «Sie hat doch auch schon aufgegeben! Aber aufgeben ist Mist!»

Michael: «Du schreibst aber: «Die Schule ändern, das wär der Gag». Im Konjunktiv. Das ist es nämlich: Man könnte es machen, aber man kann es nicht.»



Andreas: «Wenn ich mir deinen Text so durchlese, bringt mir der zu wenig. Was willst du denn damit erreichen?» **Udo:** «Ich will erreichen, dass ihr versucht, eure Probleme zu lösen!»

Udo: «Das ist doch Begriffsdeuterei. Ich weiss noch nicht mal, was ein Konjunktiv ist. Natürlich steckt da drin, dass ich es für fraglich halte, ob es überhaupt gelingt. Aber ich will zumindest einen Anstoss geben. Macht es, und ich werde es unterstützen, das ist es, was ich damit sagen will.»



Steffi: «Das hört sich ja schön an. Aber ich habe so das Gefühl, dass du fünfzig Prozent deiner Songs machst, weil es Geld bringt, Publicity.»

Udo: «Du, ich geb's ja zu. Ich bin auch Geschäftsmann.»

Steffi: «Du tust aber jetzt so, als würdest du es nur wegen uns machen. Wir machen Dreck in deiner Wohnung, trinken dir die Getränke weg. Warum machst du das mit? Weil es dich interessiert oder weil es in die Zeitung kommt?»

Udo: «Weil es mich interessiert, mit euch über eure Probleme zu reden.»

Steffi: «Echt wahr?»

Udo: «Echt wahr! Meine Situation ist ja inzwischen auch anders. Ich komme aus ziemlich einfachen Verhältnissen. Ich wollte immer Kohle haben. Jetzt habe ich sie. Jetzt brauche ich ja nicht weiter hinter der Kohle herzuziehen. Ich kann mich jetzt engagieren und mich stark machen für Sachen, die ich wichtig finde.»

Michael: «Klar, dass man auch Kohle machen will.»

Udo: «Wenn mir das alles aber überhaupt keinen Spass gemacht

Steffi: «Warum machst du diese Diskussion mit uns – weil sie in die Zeitung kommt?» **Udo:** «Nein, weil es mich interessiert, mit euch über eure Probleme zu reden. Ist echt wahr!»



Dagmar: «Du solltest uns auch Mut machen!» **Udo:** «Das will ich doch auch mit meinem Lied.»

macht man sowieso nur, wenn man etwas Ausgefallenes unternimmt. Etwas Extremes. Wenn du aus dir einen angepassten Normalmenschen machen lässt, dann machst du nie viel Kohle.»

Michael: «Und entweder du fällst ganz auf den Bauch, oder du packst es.»

Udo: «Aber wenn du auf den Bauch fällst, das macht doch nichts. Die Welt ist gross. Dann zieh' ich los, guck mir an, was läuft. Werde vielleicht Fischer ...»

Susanne: «Aber wenn du das machst, hast du kein Geld, hast deinen Wunsch nicht verwirklicht.»

Udo: «So unbedingt brauch' ich das Geld nun auch wieder nicht. Ich war jedenfalls nicht bereit, alles dafür zu machen. Ich war nicht bereit, mich und das, was an Bedürfnissen in mir drin ist, zu verleugnen. Das habe ich nie gemacht. Wenn ich für meine Art Lieder Kohle kriege, ist es schön, wenn nicht, macht es auch nichts.»

Andreas: «Und wenn nun die Leute, die deine neue Platte kaufen, sich grad aus Songs wie «Jenny» nichts machen?»

Udo: «Dann habe ich den Versuch gestartet, den ich mir selber schuldig bin.»



Die Entscheidung fiel am 24. Oktober letzten Jahres am Fusse des Fujiama. Bei uns graute gerade der Morgen, als die tollkühnen Rennfahrer zum letzten Wettkampf um die Formel-1-Weltmeisterschaft in einer wahren Regenflut starteten.

Der grosse Verlierer dieses Wahnsinnsrennens hiess Niki Lauda. Der Österreicher stieg in der 2. Runde aus seinem roten Ferrari und protestierte: «Es ist Irrsinn, bei diesem Teufelswetter weiterzufahren.» Der grosse Gewinner und neue Weltmeister hiess James Hunt. Seine britischen Landsleute taufen ihn sofort begeistert «König James der Erste»!

Was für ein Mann ist der 29-jährige, gutaussehende Draufgänger? Welche Schwierigkeiten hatte er in der letzten Rennsaison? Wie kam er zum Autosport? «König James» empfing POP in einer «Privataudienz».

POP: «James, wolltest du schon als Junge Rennfahrer werden?»

James: «Gereizt haben mich Autos schon immer. Aber eigentlich sollte ich Arzt werden. Mein Vater ist ein hoher Stadtangestellter in London, und ein Onkel ist sogar Pater. Ziemlich gutbürgerliche Familie also.»

POP: «Wann stand es dann für dich fest, dass du kein Operationsskalpell, sondern ein Lenkrad in die Hand nehmen würdest?»

James: «Mit 15, als ich in London die Schule verliess.»

POP: «Und wie reagierte deine Familie?»

James: «Na ja, am Anfang gab's Krach, aber mit der Zeit legte sich der Ärger. Das Geld für die ersten Starts musste ich mir allerdings selbst verdienen.»

POP: «Wann ging's dann mit der Rennerei so richtig los?»

James: «1968 fuhr ich zum ersten Mal in der Formel III, einer Art Nachwuchs-Formel.»

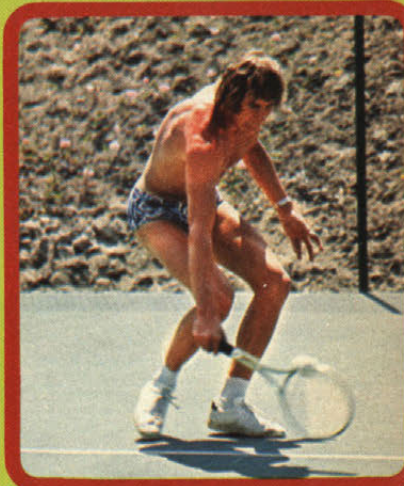
POP: «Die Leute nannten dich damals James Shunt, James der Zerstörer.»

James: «Klar! Am Anfang machte ich 'ne Menge Kleinholz: Überschlüge, Totalschäden – wie die meisten Nachwuchspiloten.»

POP: «Wann bist du zum ersten Mal ein Formel-1-Rennen gefahren?»

James: «1973 beim Grossen Preis von Monaco. Mann, war das ein Gefühl! Ich bin auf Anhieb Neunter geworden!»

POP sprach mit Formel-1-Pilot James Hunt, dem neuen Star auf den Rennpisten



Sein liebstes Hobby: Tennis...

«König James der Erste» hält Hof. In London wurde er zum «Sportler des Jahres 1976» gewählt. Für dieses Jahr hat er sich viel vorgenommen.



...sein zweitliebstes Hobby: Girls, girls, girls...

harte Renngeschäft doch topfit sein. Wie lässt sich das vereinbaren?

James: «Ich bin topfit! Ich

mache täglich einen Vier-Kilometer-Lauf – ob's regnet oder schneit. Dann spiele ich Golf und den schnellen Hallensport Squash. Nicht zu vergessen: Mein liebstes Hobby ist immer noch Tennis. Da hätte ich es bestimmt auch weit gebracht.»

POP: «Nun zu einem heiklen Thema – wie hältst du's mit den Mädchen, James? Sie laufen dir doch in Scharen nach. Kein Wunder, bei deinem aufregenden Job, bei deinen 1,85 Metern Gardemass und den herausfordernden blauen Augen.»

James: «Man hat immer geschrieben: (Girls, girls, girls) – das sei mein einziger Zeitvertreib. Quatsch! Natürlich habe ich was für nette Mädchen übrig! Aber in erster Li-

nie bin ich Rennfahrer – ein verdammt harter Job, das müsst ihr mir glauben. Da bleibt nicht viel Zeit für Abenteurer.»

POP: «Warum hat sich deine Frau Suzy von dir scheiden lassen und den Filmstar Richard Burton geheiratet?»

James: «Ihr wollt Sachen wissen... Es hat mit uns beiden einfach nicht geklappt.»

POP: «Und warum hat dich kürzlich deine Freundin Jane Birbeck verlassen?»

James: «Hotty, so nenne ich sie, ist ein dufter Kumpel. Wir haben sogar einen fröhlichen Abschied gefeiert. Sie hat jetzt andere Interessen und ist nach New York gezogen. So ist das Leben eben.»

POP: «Okay, lass uns lieber über

den Rennsport reden. Das letzte Jahr war eine unglaublich aufregende Saison: der Zweikampf Hunt – Lauda, der Unfall Laudas am Nürburgring, sein Comeback in Italien, die Weltmeisterschaftspunkte, die dir aberkannt wurden, das Kopf-an-Kopf-Rennen bis zum Schluss, die Regenschlacht in Japan, Weltmeister James Hunt – mit einem Punkt Vorsprung vor Lauda. Was hat schliesslich entschieden, dass du heute der schnellste Mann der Welt bist?»

James: «Ich glaube, wir bei McLaren hatten das bessere Team.»

POP: «Wärs du auch Weltmeister geworden, wenn Lauda nicht diesen grässlichen Unfall gehabt hätte und pausieren musste?»

James: «Das kann keiner sagen. Aber ich bin froh, dass das Duell auf der Rennstrecke entschieden worden ist, dass Niki so schnell wieder fahren konnte. Im übrigen habe ich ihn ja vor seinem Unfall öfter geschlagen.»

POP: «Kannst du verstehen, dass Lauda dieses letzte Rennen aufgeben hat?»

James: «Und wie! Auch ich hatte Angst bei diesen Regenschichten, höllische Angst. Es war ein leichtsinniges Spiel mit dem Tod. Man hat uns auf geschickte Weise gezwungen, dort zu fahren.»

POP: «Angst – das ist ein Stichwort. Hast du oft welche?»

James: «Nein! Dafür bleibt normalerweise keine Zeit. Du musst dich konzentrieren, den richtigen Moment erwischen, wo du die Kurve anbremsst, den richtigen Zeitpunkt, wo du schaltest.»

POP: «Kostest du den Geschwindigkeitsrausch voll aus?»

James: «Den kenne ich gar nicht, weil ich bei einem Rennen mitten in der Arbeit stecke. Da gibt's auch kein Siegesgefühl, wenn du vorn liegst. Das musst du dir für später aufheben, wenn du durchs Ziel bist.»

POP: «James, du bist reich. Und die Leute von McLaren zahlen dir eine Million Mark dafür, dass du in diesem Jahr wieder für sie fährst. Was machst du mit der ganzen Kohle?»

James: «Noch einige Jahre Rennen fahren. Dann mache ich mir ein bequemes Leben. Das hab' ich dann wohl verdient, oder?»

POP: «Wieso bist du nach Marbella in Südsanien ausgewandert?»

James: «Einmal wegen der Steuern. Zum zweiten, weil ich die Sonne liebe – und die Bräune natürlich.»

POP: «James, wir wünschen dir Hals- und Beinbruch für die diesjährige Rennsaison. Und rauch nicht so viel!»

James: «Danke, und ich verspreche, mich zu bessern...»

So wurde «James der Zerstörer» beim Teufelsrennen von Japan «König James der Erste»

POP: «War das damals nicht zu hart für dich?»

James: «Doch! Ich hatte grosse Schmerzen in den Halsmuskeln. Die hohen Fliehkräfte in den Kurven, der drei Pfund schwere Visierhelm auf dem Kopf, das war ungewohnt.»

POP: «Hast du deinen Dickschädel dann trainiert?»

James: «Und wie! Ich habe mit der Fussballmannschaft von Chelsea London ein Kopfball-Training gemacht. Das hat meine Hals- und Nackenmuskulatur ungeheuer gestärkt.»

POP: «Dein erstes Weltmeisterschaftsrennen in der Formel 1 hast

du 1975 in Zandvoort (Holland) gewonnen – der erste Formel-1-Sieg aber war schon 1974 in Silverstone (England). Verrat uns doch mal, wie du den gefeiert hast.»

James: «Mensch, es gab Champagner für alle. Und nachher haben wir auf einem Schloss, das meinem damaligen Team-Chef, Lord Alexander Hesketh, gehört, noch zwei Tage weitergetrunken. Eine duftige Sache war das.»

POP: «James, du hast gerade vom Trinken gesprochen. Stimmt es, dass du damit manchmal übertriebst?»

James: «Aber auch nur manchmal. Mein Lieblingsgetränk ist Milch, Ehrenwort!

Ab und zu kippe ich mir aber auch einen hinter die Binde, weil das so herrlich entspannt.»

POP: «Wie zum Beispiel bei deinem Rückflug von Tokio nach London, als du die Weltmeisterschaft in der Tasche hattest und an Bord 25 Dosen Bier geleert hast?»

James: «Richtig, aber da hatte ich ja wohl wirklich einen Grund!»

POP: «Und wie steht's mit dem Rauchen?»

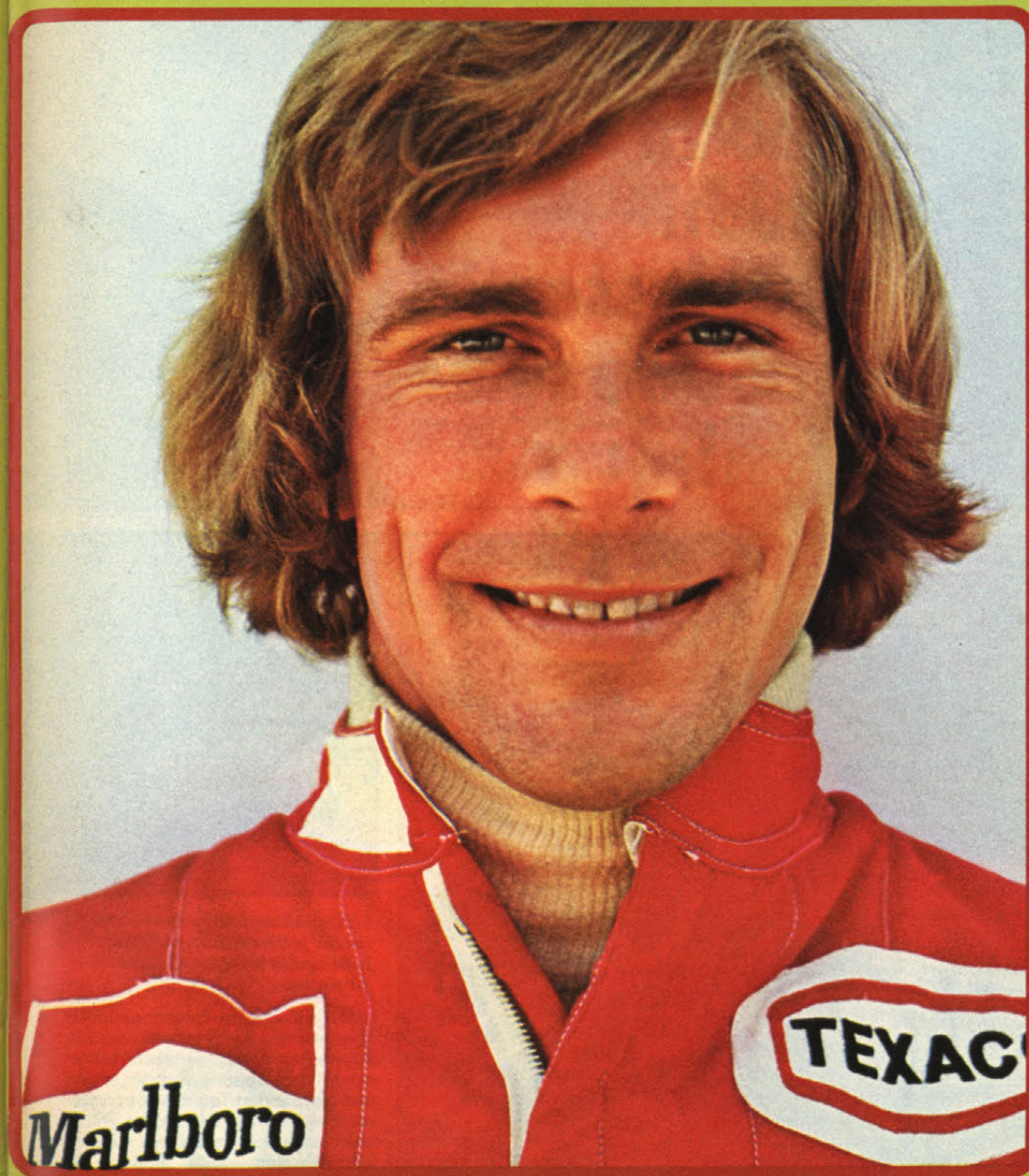
James: «Oh je, das sage ich besser nicht laut. Es gibt Stresstage, da rauche ich bis zu 50 Zigaretten.»

POP: «Aber du bist doch Hochleistungssportler. Du musst für das

James Hunt in seinem rot-weissen McLaren, dem Auto, mit dem er Formel-1-Weltmeister wurde.



Sein Flitzer ist ein Ungetüm. Acht Zylinder bringen 480 Pferdestärken. Spitzengeschwindigkeit: 310 km/Std. Die Karosserie ist aus Kunststoff, Titan und Polyester. Beim Rennen steigt der Puls von James zeitweise auf über 200. In dem engen Fahrer-Cockpit herrscht dann eine Temperatur von 50 Grad. Das Fahrzeug wiegt 585 kg.



James ist ein Typ, auf den die Mädchen fliegen: 29 Jahre, 1,85 Meter gross, blond, blauäugig, ein Draufgänger mit einem herausfordernden Lächeln, ein Sieger!

POP-SERIE
«SO BIN ICH»



Junge Leute erzählen aus ihrem Leben, über ihre Probleme, ihre Ansichten und Wünsche.

Dieter lebt in einer Wohn-gemeinschaft. Er spielt Tisch-tennis, Basketball, fünf In-strumente und tritt mit eigen-ten Songs in Diskotheken auf. Das ist doch nicht ausser-gewöhnlich, meint Ihr viel-leicht. Und Dieter meint das auch. Doch er brauchte ganz schön viel Durchhaltevermö-gen, um das alles zu schaffen, denn er ist gelähmt und muss in einem Rollstuhl sitzen. Jetzt will er anderen Gelähm-ten durch sein Beispiel Mut machen.

«Ich möchte mir nicht helfen lassen - ich möchte selber helfen!»



Links: «Zweimal pro Woche ist für jeden Küchendienst. Hier spüle ich gerade mit Annelie»

Ich musste zu Hause genauso abwaschen wie meine beiden Schwestern und bin auch früher schon spät abends weggegangen und hatte jeden Tag etwas vor. Gerade weil keiner besonders Rück-sicht auf mich nahm, hat mir das sehr geholfen.

Ich bin schon seit der Geburt be-hindert. Ich bin querschnittge-lähmt. Ich kann zwar ein bisschen laufen, aber das ist sehr schmerz-



Oben: «Hier bereiten Renate, ich, Beatrice und Annelie das Abendbrot für unsere Clique vor»

haft, deshalb sitze ich meist im Rollstuhl.

Ich musste durch meine Krank-heit oft ins Krankenhaus. Das hat mir in der Schule schwer zu schaf-fen gemacht. Aber am Ende eines Schuljahres konnte ich mich stets so steigern, dass ich immer mit-kam. Erst schaffte ich den Volks-schulabschluss, dann die Mittel-schule, dann die Handelsschule.

Schwierigkeiten mit anderen

Menschen hatte ich eigentlich nie. Auch in der Schule nicht. Da haben mich alle so akzeptiert, wie ich bin. Und Freunde hatte und habe ich auch immer - genau wie jeder an-dere Junge.

Da ist zum Beispiel die Annelie. Wir sind schon seit langem befreundet. Wir haben uns im Sena-tor-Neumann-Heim kennengelernt. Es ist ein Heim für Schwerstbehin-derte, in dem ich seit 1972 lebe.

Jetzt musste ich aus dem Heim heraus - einmal, weil die Schule beendet ist, und zum anderen, weil ich selbständig werden wollte. Die Annelie hatte die Idee, ich sollte doch in ihre Wohngemeinschaft für Behinderte ziehen. Es leben hier acht Behinderte in drei Woh-nungen, die von Zivildienstleist-

«Es wird langsam Zeit, so glaube ich Und ich spreche hier nicht nur für mich Dass man endlich einsieht, man muss etwas tun Für diese Leute, die doch nur ruhen. Man muss endlich sehen, dass sie aktiv werden Und mit ihrem Schmerz nicht alleine sterben. Wir wollen kein Mitleid, wir wollen kein Geld. Wir wollen nur eines, was uns erhält: Dass man unsere Probleme doch einfach anerkennt Und diese Sachen - ganz offen nennt.»

Dieter

ihre Freunde». Wir machen Infor-mations-Aktionen mit Nicht-Behin-derten und Behinderten. Wir ha-ben bei der Einweihung einer S-Bahn-Strecke demonstriert, weil sie für Behinderte unmöglich kon-struiert war. Wir haben die Behin-derten informiert, was sie mit einem Rollstuhl alles machen kön-nen. Ich kann Kantsteine rauf- und runterfahren, ich bin geschickt und reaktionsschnell beim Tischtennis und Basketball.

Wir sind 20 Leute im Verein. Ein-mal die Woche wird Basketball trainiert. Letztes Jahr konnten wir in die A-Klasse aufsteigen. Und jetzt sind wir sogar noch besser. Das bringt echte Erfolgserlebnisse - für uns ist das wichtig, - aber das ist es wohl für jeden.

Das Allerwichtigste im Leben ist für mich jedoch die Musik. Das Gi-tarrespielen habe ich mir selbst beigebracht. Mit 14 Jahren hatte ich schon eine Gruppe aufgebaut. Mittlerweile spiele ich ausserdem noch Schlagzeug, Flöte und Banjo. Klavierunterricht nehme ich auch noch.

Weil ich später Berufsmusiker werden will, möchte ich unbedingt Musik studieren. Vorher jedoch soll ich noch die Wirtschaftshochschu-le absolvieren.



«Basketball trainiere ich mit unserem Verein einmal die Woche. Wir sind ein recht guter Club»

In der Zwischenzeit versuche ich immer wieder, in Diskotheken aufzutreten. Um diese Auftritte muss ich mich allerdings selber kümmern. Ich rufe die Diskotheken einfach an. Bisher hat's immer ge-klappt. Ich habe mir ein Programm zusammengestellt: viermal fünf Lieder - zwischendurch Pausen zum Quatschen. Ich spiele Gitarre und singe. Es sind Songs von Cat Stevens, Donovan oder meine

eigenen. Am liebsten würde ich nur eigene Lieder singen - die Proble-me der Behinderten unter die Leu-te bringen.

Mein neuester Plan: Bänder be-spielen und besingen und dann an alle möglichen Leute schicken - an Diskotheken, Rundfunkanstalten, Plattenfirmen und engagierte Gruppen. Ausserdem will ich es wagen, eine neue Gruppe zu grün-den - so im Stil von Ougenweide. Was wir dafür noch suchen, das ist eine gute und witzige Sängerin.

Eigene Bude, eigene Band - eigentlich ganz schön dufte. Was mir zu meiner Unabhängigkeit noch fehlt, ist ein eigenes Auto. Zu-nächst will ich jetzt den Führer-schein machen. Den Reaktionstest für Behinderte habe ich bereits hinter mir. Dann muss ich zu einer Fahrschule, die auch Wagen mit Handgas und Handbremse hat. Den Führerschein, den Wagen und die nötigen Umbauten daran muss in meinen Fall die Arbeits- und Sozialbehörde tragen.

Muss - oder muss nicht. Das Ar-beitsamt hatte mir vorgeschlagen, ich sollte jetzt nach der Schule in einem Rehabilitations-Zentrum In-dustriekaufmann lernen. Ich bin je-doch der Meinung, dass ich eine Ausbildung in der freien Wirtschaft machen kann, und habe mich ge-gen deren Plan gestraut. Nur in der freien Wirtschaft kann ich

«Ich sehe Wildgänse über dem Meer Ich höre das Flattern der Flügel Ich denk' daran wie schön es wär, Einmal wie ein Vogel zu fliegen»

Dieter

doch von den anderen wirklich voll akzeptiert werden.

Na ja, schliesslich habe ich mich mit meinen Argumenten durchset-zen können. Aber unter einer Be-dingung: Das Arbeitsamt hat mir gesagt, wenn ich diese Ausbildung nicht mache, könnte sie mich fi-nanziell nicht unterstützen und mir auch keinen Wagen finanzieren. Ich hoffe aber, dass ich trotzdem einen Wagen bewilligt bekomme. Denn das wäre das Schlimmste für mich - wenn ich keinen Wagen be-käme.

Jetzt muss ich mich hier immer in ein Fahrdienstbuch eintragen, muss mich an festgesetzte Zeiten halten. Wenn die Wagen unter-wegs sind, sitze ich fest, bis die an-deren wieder da sind. Schnelle Ent-schlüsse sind überhaupt nicht drin. Und wenn man morgens um 5 Uhr oder nachts um 4 Uhr mal los möchte, muss man sich solche aus-gefallenen Wünsche eben verknei-fen.

Aber ehrlich: Soll ich bloss we-gen dieses Autos ins Rehabilita-tions-Zentrum gehen? Ich glaube nicht, dass ich so behindert bin, dass ich anderen, die schlimmer dran sind als ich, dort den Platz wegnehmen sollte!



POPLA

Hau Ruck!

«Hey Les – hilf mir mal, die haben mich gekriegt», rief Eric Faulkner mitten in einem BCR-Konzert in Los Angeles, als er sich am Bein gepackt fühlte. Eric war zu nahe an den Bühnenrand getreten, und das wurde ihm fast zum Verhängnis. Unerbittlich packten die Fans zu und rissen ihren Liebling beinahe ins Parkett. Im letzten Moment konnte Les

seinen Freund zurückreissen, so dass das Konzert doch noch zu Ende geführt werden konnte. «In England wissen wir ja, was uns blüht, wenn wir den Fans zu nahe kommen. Aber hier in Amerika hielt ich das noch nicht für möglich. Jetzt geht die Rollersmanie auch hier los», grinste Eric etwas später aufatmend in der Garderobe.

Das hätte ins Auge gehen können:



Eric spielt zu nahe am Bühnenrand...



... und schon packen die Fans zu!

Saftiges Image

Gut gelaunt und aufgekratzt kam ein völlig veränderter Joe Cocker kürzlich ins Fernseh-Studio, um in einer Unterhaltungs-Show mitzuwirken. «Ich bin's wirklich», verriet er jedem, der an seiner Identität zweifelte. «Ich habe mit dem Alkohol Schluss gemacht. Ich will völlig neu beginnen. Deshalb habe ich mir auch die Haare und den Bart schneiden lassen. Seither fühle ich mich wie neugeboren. Ich platze fast vor Schaffenskraft. Im übrigen habe ich festgestellt, dass Fruchtsäfte auch unheimlich gut schmecken. Sie sind ja nur nicht doppelt gebrannt», grinste «Happy» Joe und süffelte genüsslich seinen Orangensaft.



So kaputt sah Joe noch im letzten Sommer aus

Alpträume

Kiki Dee – erklärter Elton-John-Liebling – hätte eigentlich allen Grund zur Freude. Ihre kühnsten Träume vom grossen Erfolg im Show-Business sind seit «Don't Go Breaking My Heart», ihrer Erfolgs-single im Duett mit Elton, in Erfüllung gegangen. «Dennoch werde ich jede Nacht von schrecklichen Alpträumen geplagt», verriet sie kürzlich. «Sie sind immer voller Blut, und überall schleichen Mörder umher. Am nächsten Morgen, wenn ich schweisgebadet erwache, weiss ich nie mehr ganz genau, was ich alles geträumt habe. Den ganzen Tag bin ich dann bedrückt. Ich kann machen, was ich will, aber die Träume werde ich einfach nicht los.» Es gibt freilich etwas, das Kiki noch mehr in Schrecken versetzt als ein Alptraum. «Das Fürchterlichste für mich ist, wenn ich zum Zahnarzt gehen muss. Das ist schlimmer als der schrecklichste Traum, weil's eben echt passiert!»



Fürchtet sich vor dem Zahnarzt: Kiki Dee

Dagegen hat Kiki allerdings bereits ein Mittel gefunden: Sie schrubbt bei jeder Gelegenheit ihre Beisserchen.

Vogelgezwitscher

Twiggy, die dieses Jahr mit ihrer ersten Langspielplatte die ganze Popwelt in Erstaunen versetzte, kann ihren Erfolg noch immer nicht ganz fassen. «Vor ein paar Jahren, als ich noch Fotomodell war, bekam ich eines Tages die Chance, eine Platte aufzunehmen», erinnert sie sich heute. «Da ich nichts zu verlieren hatte, sagte ich mir, warum eigentlich nicht?», und ging ins Aufnahmestudio. Ich glaubte, ich hätte ganz gut gesungen, bis man mir das Band mit meiner Stimme abspielte. Es war schrecklich! Einige Leute sagten mir später, ich hätte wie ein heiserer Papagei gekrächzt. Die Platte wurde aber dennoch veröffentlicht und bekam dann auch die Kritiken, die sie verdient hatte. Von da an wollte ich mit Singen überhaupt nichts mehr zu tun haben.» Zum guten Glück hat sich's Twiggy dann aber doch noch anders überlegt. Heute singt sie zumindest wie eine Zierdrossel!

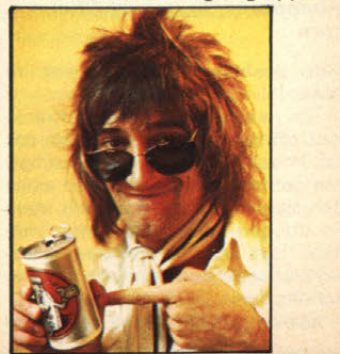


Vom heiseren Papagei zur Zierdrossel: Twiggy

Spruch der Woche

«Die können leider nicht so saufen wie die Faces. Tastenmann John beispielsweise braucht nur einen zu heben, und schon ist er weg!»

Rod Stewart auf die Frage nach der Trinkfestigkeit seiner neuen Begleitgruppe



Kus(s)ine?

Zeppelin-Sänger Robert Plant reist gegenwärtig mit einem Mädchen im Gepäck zu den Premieren für den Zeppelin-Film «The Song Remains The Same». Wann immer er aber darauf angesprochen wird, stellt Mr. Plant die hübsche Dame als seine Kusine Claire vor. Allfällige Zweifler macht er auf die gleiche Haarfarbe und die ähnlichen Gesichtszüge aufmerksam. «Zudem wäre ich ja wirklich schön doof, wenn ich mich in der Öffentlichkeit mit jemand anderem als meiner Kusine zeigen würde, oder nicht?» Womit Robert Plant wieder einmal bewiesen hat, dass er logisch denken kann.



Hübsches Reisegepäck: Robert Plant mit Kusine Claire

Aber Paul!

«Guten Tag Madam, mein Name ist Paul Stanley», stellte sich der junge Mann dem hübschen rothaarigen Mädchen vor. «Würden Sie so freundlich sein und mal meine Bierbüchse halten, der Fotograf möchte mich nämlich abknipsen und ich sollte für die Aufnahme beide Hände frei haben!» Das holde Geschöpf

tat, wie ihm geheissen wurde, fühlte sich plötzlich von zwei bärenstarken Armen gepackt und kräftig durchgerüttelt. «Ich hoffe, Ihr Bier schäumt nicht so wie Ihr Temperament, mein Herr», bemerkte das verdatterte Girl errötend, als es wieder klar sehen konnte.



Packt die schöne Rote...



... und rüttelt sie kräftig durch: Kiss-Gitarrist Paul Stanley

Science Fiction

Auch das noch. Nun hauen auch die Franzosen auf die Pauke! Ausgeflippte Gruppen, die um jeden Preis von sich reden machen wollen, kamen bislang eigentlich meistens aus England und Amerika. Seit 6 Monaten existiert nun in Paris eine Band, die sich zwar nicht über irgendwelche musikalischen Fähigkeiten ausweisen kann, dafür aber mit einem ungewöhnlichen Image aufwartet. «Rockets» heissen die fünf Spezies, die über eine 400.000-Mark-Anlage mit 3000 Watt Leistung verfügen, neun Gitarren, die sie selber entworfen haben, ihr eigen nennen, und von 30 Scheinwerfern mit Speziallicht angestrahlt werden. Ihr Make-up lassen sie sich aus Deutschland kommen, sie glauben an Gedankenübertragung und



Futuristisches Aussehen geht vor Musik: Rockets

sind der festen Überzeugung, dass einst ein Medikament entwickelt wird, damit man sich nicht mehr zu rasieren braucht. Bleibt nur noch die Frage, ob in Zukunft auch einmal eine Pille gegen solche Gruppen auf den Markt kommt. Zeit dafür wär's!

Erdbeer-Corner

Grosses Gedränge herrscht nicht nur auf dem Rummelplatz – bei der Erdbeer-Gang geht's mindestens ebenso rund! Und das wissen natürlich immer mehr Stars. Alles drängelt sich wie beim Ausverkauf im Warenhaus: Stars und Fans reissen sich die bunten Beeren-Shirts aus den Händen. Und bereits sind die ersten Erdbeer-Überfälle bekannt geworden. Denn die College-Shirts mit den roten Beeren sind inzwischen Mangelware. Aber gemach, Freunde! Wir haben bereits eine nächste Auflage drucken lassen. Nun schlägt Euch also mal nicht die Köpfe ein! Geduld bringt ja nicht nur Rosen, sondern auch Erdbeer-Shirts!



Schützen sich mit Pfeil und Bogen vor den Shirts-Räubern: Bellamy Brothers



«Diese Dinger sind ganz gross in Mode»: Ritchie Blackmore



Teilen sich in Hut und Shirt: Les Gray und Rob Davies, Mud



Kesses Früchtchen: Pattie Smith

SPARTIPS



Umtausch mit Tricks und Tränen

Eine Traumberuse! Die nehm' ich! schwärmte Claudia. Doch zu Hause stellte sie entsetzt fest, dass sie unmöglich in dem Ding aussah. Rasch wollte sie die Bluse wieder umtauschen. Doch der Händler schaltete auf stur. Claudia verliess seinen Laden zornbebend. Um eine doofe Bluse und eine teure Erfahrung reicher. Denn sie hatte nicht gewusst, dass Umtauschen so schwer ist.

Wann hast Du eigentlich ein Recht auf Umtausch?

● Nur dann, wenn die Ware Mängel oder Fehler aufweist. Der Händler muss Dir dann ein fehlerfreies Produkt geben. Kann er das nicht, kriegst Du Dein Geld zurück.

● Manchmal auch, wenn Dir ein einleuchtender Dreh einfällt: Grösse, Farbe oder Modell haben nicht gepasst. Dann kann der Händler umtauschen – aber er muss nicht. Auf keinen Fall muss er Dir Dein Geld zurückgeben. Ist er nett, gibt er Dir einen Gutschein.

So sieht's aus. Deshalb nie in Wut geraten. Lieber lächeln oder sogar ein Tränchen vergiessen. Das macht auch Umtausch-Feinde weich!

Geh' mal im Hemd

Will Dein Daddy sein Smokinghemd wegwerfen, weil's nicht mehr ganz modern ist, oder Dein grosser Bruder sein feierliches Tanzstundenballhemd, weil er es nicht mehr sehen kann? Rette es! Denn Du kannst Dir daraus eine tolle Bluse zaubern, die keinen Pfennig kostet.

1. Schneide vorsichtig den Kragen vom Kragenbünd-



chen ab (Zeichnung 1). Die beiden Teile des Bündchens nach innen umschlagen und fein gegeneinander nähen (Zeichnung 2).

2. Die Ärmel kannst Du bis zu den Ellbogen aufkrepeln (Zeichnung 3).

3. Auf jeden Fall solltest Du das Hemd lang und weit lassen, auch wenn es Dir drei Nummern zu gross ist. Dann passt ein T-Shirt oder ein Rolli drunter. Jeans an, Gürtel drum, und Du bist todschick!

4. Wenn Du nur ein normales Oberhemd ergattern kannst, umstecke die Knäute mit einem andersfarbigen Faden.



IM NÄCHSTEN

pop mit Melody Maker

3 Posters



Gigant-Poster

Bay City Rollers (5. Teil)



Pink Floyd



Die neuen Rollers

Wieder Geschenkkaktion:

5 bunte Stickers gratis!

HAMMERWAHL

Scorpions holen 2x Gold
??? schlägt Udo Lindenberg

Alles über die nationalen Sieger!!

Auf Euren vielseitigen Wunsch bringt POP:

Das grosse Lexikon der Pop-Musik

Start in der nächsten Nummer

Von ABBA bis ZAPPA
Von Beatles bis Bay City Rollers

Zum Ausschneiden und Sammeln!

Mit vielen bunten Bildern und allen Informationen

Ausserdem im nächsten POP: Intim-Interview mit Elton John: «Der Grösste zu sein brachte mich fast um» • Uriah Heep Exklusiv: «Unser Retter kam aus Deutschland» • Ledige Mütter berichten: «Darum haben wir unsere Babies trotzdem bekommen» • Liebes-Problem: Bärbel, 16: «Wir haben nirgends ein Plätzchen, um uns zu lieben» • POP-Leserinnen diskutieren mit Scorpions: «Seid ihr wirklich eine Jungfrauen-Knacker-Bande?» • Alles über die Young City Stars, die neue Gruppe von Ex-Roller Ian Mitchell • «So bin ich»: Sandra Ann, 14: «Ich wär so gern ein Schlagerstar» • Psychologie: Dein wahres Ich – Was Deine Gesten verraten • Spartips • Aktuell und vielseitig: «Leute, was läuft!» Und natürlich wie immer Klatsch und Tratsch in POP! • Ausserdem jede Menge News über die Musikszene im deutschen «Melody Maker»
In Farbe: Kiss

POP, die bunte Jugendillustrierte, ab Donnerstag, 27. Januar 1977, wieder neu bei Deinem Zeitschriftenhändler

KREUZ & QUER

Vorname von Mc Cartney	Stadt in Mexiko (Fußball-WM 1970)	größeres Gewässer die eigene Person	Windstoß kleine Warenrechnung	Freundin von Rod Stewart
Horror Rocker		oberster Vorgesetzter		latein. Wasser-vogel
Teil der Wohnung			Stadt nördlich von Rom Europäer	
			an diesem Ort, dort	Honigwein
lichte Feuersglut		italien. Monch japan. Brettspiel	wer singt 'Daddy Cool'?	österr. Schauspiel-erin
Band von Gene Simmons		Skelett-knochen weibl. Schwein		Grotten-molch
große Kornspeicher	mittelalterliches Nutzungsrecht	arge Be-drängnis afr. Kuh-antilope		Mee-res-saugier Schöpfungen eines Kom-ponisten oder Dichters
		südfz. Stadt Kampf-bahnen		Bay-City-Roller
germa-nische Gottheit			Neger-volk in Togo	Abfall-oder Müll-deponie
Bruder von David Cassidy	persön-liches Fürwort	japa-nische Wäh-rung	Schwester von Mary Roos, Tina	Hel-den-ge-dicht
dt. Oberblödler		eng-lische Pop-Gruppe	Keimgut	
			süddt.: Dumm-kopf	
neuer Hit von Abba	Fluß durch Lenin-grad		Keimzelle	größter Strom in Italien
zwischen 13 u. 19 Jährige(r)		deut-scher Lieder-macher		Vorname d. Chor-lei-ters Hum-phries
Pflanzen-stachel		rumä-nische Wäh-rung		

20099

Die lustigen Abenteuer des Poper.
Von Wolfgang Baumann

popper



Copyright by POP/Baumann

WAIDMANNSSHEIL!





pop

Steven Tyler (Aerosmith)

In Amerika sind Aerosmith schon lange ein Top-Act und neben Kiss die beliebteste Hard-Rock-Gruppe. Über zwei Millionen Exemplare konnten sie drüben von jeder ihrer vier bis anhin erschienenen LPs absetzen. Als Aerosmith kürzlich nach Europa kamen, machten sie ihre Ankündigung, sie würden «einen Blitzkrieg entfachen», wahr (siehe POP 19/76). Und eroberten mit ihrem Hammersound auch das europäische Publikum im Sturm.